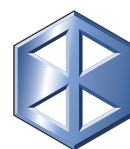


STAHLLÖSUNGEN FÜR MORGEN

QUARTALSBERICHT 2. QUARTAL 2013



SCHMOLZ + BICKENBACH AG
Providing special steel solutions



UNSERE KENNZAHLEN

		1.1.– 30.6.2013	1.1.– 30.6.2012 ¹⁾	Veränderung Vorjahr in %	Q2 2013	Q2 2012 ¹⁾	Veränderung Vorjahr in %
	Einheit						
SCHMOLZ+ BICKENBACH Konzern							
Absatzmenge	Kilotonnen	1 063	1 134	-6.3	533	526	1.3
Umsatzerlöse	Mio. EUR	1 740.5	1 974.9	-11.9	873.1	947.8	-7.9
Bereinigtes EBITDA	Mio. EUR	96.0	131.8	-27.2	48.8	58.7	-16.9
Bereinigte EBITDA-Marge	%	5.5	6.7	-17.9	5.6	6.2	-9.7
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. EUR	90.4	126.3	-28.4	43.8	53.2	-17.7
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	30.4	66.1	-54.0	13.1	23.3	-43.8
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	-14.6	32.8	-144.5	-10.1	5.9	-271.2
Konzernergebnis (EAT)	Mio. EUR	-18.9	15.8	-219.6	-11.2	-3.5	-220.0
Investitionen	Mio. EUR	32.3	46.9	-31.1	18.8	26.5	-29.1
Free Cash Flow	Mio. EUR	-2.7	-5.6	-51.8	–	–	–
Bilanzsumme	Mio. EUR	2 553.0	2 796.2	-8.7	–	–	–
Eigenkapital	Mio. EUR	625.7	842.0	-25.7	–	–	–
Eigenkapitalquote	%	24.5	30.1	-18.6	–	–	–
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	952.7	912.1	4.5	–	–	–
Gearing	%	152.3	108.3	40.6	–	–	–
Mitarbeiter zum Stichtag	Anzahl	10 038	10 447	-3.9	–	–	–
SCHMOLZ+ BICKENBACH Aktie							
Konzernergebnis pro Aktie ²⁾	EUR/CHF	-0.17/-0.21	0.13/0.16	–	-0.10/-0.12	-0.03/-0.04	–
Konzernerneigenkapital pro Aktie	EUR/CHF	5.22/6.42	7.08/8.50	–	–	–	–
Höchst-/Tiefstkurs	CHF	3.70/2.27	7.80/4.05	–	3.22/2.32	6.51/4.05	–

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

²⁾ Das Konzernergebnis pro Aktie basiert auf dem Ergebnis nach Abzug der den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zustehenden Anteile.

UNSER UNTERNEHMENSPROFIL

SCHMOLZ + BICKENBACH ist einer der führenden Produzenten von hochwertigen Speziallangstahlprodukten mit einem weltweiten Vertriebs- und Servicenetzwerk. Wir fokussieren uns auf die spezifischen Kundenbedürfnisse und eine hohe Produktqualität.

Providing special steel solutions

Inhalt

5	Lagebericht
21	Finanzielle Berichterstattung
37	Impressum

5–37

Deutlich verbesserte Ergebnissituation – Neue strategische Ausrichtung für eine höhere Ertragskraft

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

in den letzten Monaten haben wir uns intensiv mit der finanziellen und strategischen Neuausrichtung der SCHMOLZ+ BICKENBACH Gruppe beschäftigt sowie umfangreiche Wachstums- und Ergebnisverbesserungsprogramme initiiert, um die Ertragskraft der gesamten Gruppe nachhaltig zu steigern.

Robustes operatives Ergebnis in schwierigem Marktumfeld

Unser verhaltener Optimismus hat sich bestätigt. In einem weiterhin schwierigen Marktumfeld lag die Geschäftsentwicklung im Rahmen unserer Erwartungen. Nach einem schwachen zweiten Halbjahr 2012 hat sich im ersten Halbjahr 2013 die Nachfrage belebt. Der Auftragseingang und die Absatzmenge sind leicht angestiegen. Wir profitierten insbesondere von der nach wie vor intakten Automobilkonjunktur sowie der stabilen Entwicklung im Maschinenbau und dem verarbeitenden Gewerbe. Die positiven Ergebniseffekte aus den Kostensenkungsmassnahmen sowie die stabile Nachfragesituation auf unseren wichtigsten Absatzmärkten führten zu einer deutlich verbesserten Ergebnissituation gegenüber dem zweiten Halbjahr 2012. Das bereinigte EBITDA in Höhe von EUR 96.0 Mio. wurde durch rückläufige Schrott- und Legierungspreise in Höhe von EUR 12.8 Mio. negativ beeinflusst.

Weichen für strategische Neuausrichtung gestellt

In den letzten Monaten haben wir Kostensenkungsprogramme sowie die konsequente Fokussierung auf die Kundenbedürfnisse erfolgreich auf den Weg gebracht. Die Kernkompetenz der Division Production mit fünf Geschäftsbereichen – DEW, Finkl/Sorel, Ugitech, Swiss Steel, Steeltec/Blankstahl – wird stärker in den Vordergrund rücken, weil wir in diesem kapitalintensiven Bereich über 80% der Wertschöpfung des Konzerns erzielen. Als Produktionsunternehmen mit einer hohen Verarbeitungstiefe können wir uns aufgrund der langjährigen Erfahrung und spezifischen Kompetenz klarer differenzieren. Die Vorteile des integrierten Geschäftsmodells werden noch gezielter genutzt. Die gesamte Wertschöpfungskette wird darauf ausgerichtet, dass die Division Sales & Services primär die Produktion unterstützt. Wir werden künftig einen stärkeren Fokus auf den Vertrieb von eigenen Produkten legen.

Die bereits heute sehr gute Marktposition bei den Produkten Werkzeugstahl, rost-, säure- und hitzebeständiger Stahl sowie Edelbaustahl wird weiter ausgebaut. Im Vertrieb, in der Markt- und Produktsegmentierung, Forschung & Entwicklung sowie durch den Transfer von Know-how und den Austausch von Best Practices werden wir künftig mehr Synergien realisieren. Die für die strategische Neuausrichtung notwendigen organisatorischen Anpassungen wurden bereits realisiert: So wird die Gruppe künftig von einer Management-Holding geführt. Die Vertriebs- und Serviceaktivitäten wurden unter eine zentrale Führung gestellt, um Synergien zwischen den Einheiten besser zu realisieren. Die Geschäftsbereiche werden nach klaren Renditezielen geführt.

Wachstums- und Ergebnisverbesserungsprogramme eingeleitet

Es wurde ein umfangreiches Wachstums- und Ergebnisverbesserungsprogramm über alle Geschäftsbereiche hinweg gestartet. Dessen Ziel ist es, die operative Ertragskraft nachhaltig zu verbessern und eine solide Kapitalstruktur zu schaffen, damit die definierten mittelfristigen Zielgrößen erreicht werden. Mit dem Management der Geschäftsbereiche wurden daher auf Basis des EBITDA 2012 umfangreiche Kosten- und Ertragsmassnahmen in Höhe von EUR 230 Mio. verabschiedet, die bis zum Jahr 2016 vollständig realisiert sein sollen. Davon entfallen rund EUR 100 Mio. auf Kostensenkungen und Effizienzsteigerungen, die grösstenteils aus der Produktion resultieren. Zahlreiche weitere Projekte zielen auf die Absatzsteigerung und einen verbesserten Produktmix, um die Margen zu erhöhen.

Vereinbarung des Verwaltungsrats mit Renova und SCHMOLZ+BICKENBACH GmbH & Co. KG

Der Verwaltungsrat der SCHMOLZ+BICKENBACH AG hat mit Renova und der Gruppe der SCHMOLZ+BICKENBACH GmbH & Co. KG eine Vereinbarung über das weitere Vorgehen im Zusammenhang mit der Rekapitalisierung der SCHMOLZ+BICKENBACH AG und das laufende Übernahmeangebot von Venetos an die unabhängigen Aktionäre der Gesellschaft getroffen. Mit dieser Vereinbarung sollen die unternehmerischen Interessen der SCHMOLZ+BICKENBACH AG und der geordnete Übergang der Verantwortung für das Unternehmen auf die Gruppe der Renova/SCHMOLZ+BICKENBACH GmbH & Co. KG als Hauptaktionäre der Gesellschaft sichergestellt werden. Der Verwaltungsrat hat darüber hinaus beschlossen, am 13. September 2013 eine ausserordentliche Generalversammlung durchzuführen. Auf diesen Zeitpunkt hin haben die bisherigen Verwaltungsräte Dr. Hans-Peter Zehnder (Präsident), Dr. Marc Feiler (Vizepräsident), Dr. Gerold Büttiker, Roland Eberle, Carl Michael Eichler, Benoît D. Ludwig und Dr. Roger Schaack ihren Rücktritt erklärt. Mit der zur Renova Gruppe gehörenden Venetos Holding AG ist ein finanzstarker Investor Hauptaktionär der SCHMOLZ+BICKENBACH AG geworden.

Wir sind sehr zuversichtlich, dass mit der klaren Fokussierung auf die Produktion, dem verstärkten Vertrieb von eigenen Produkten, den eingeleiteten Ergebnisverbesserungsmassnahmen sowie der angestrebten Kapitalerhöhung die SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe ihre Stärken künftig noch gezielter nutzt und die führende Position bei hochwertigen Speziallangstahlprodukten weiter ausbauen wird.

Dank an die Aktionäre, Mitarbeiter und Kunden

Der Verwaltungsrat und die Konzernleitung sprechen Dr. Marcel Imhof, dem langjährigen Konzernleitungs-Mitglied und COO der SCHMOLZ+BICKENBACH AG, ihren besonderen Dank aus. Dr. Imhof ist zum 31. Juli 2013 altersbedingt ausgeschieden. Er hat während seiner Amtszeit den Kurs der SCHMOLZ+BICKENBACH Gruppe massgeblich beeinflusst und in hohem Masse zur erfolgreichen Entwicklung des Unternehmens beigetragen. Wir danken ihm für seinen langjährigen Einsatz und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Wir danken ebenfalls allen Aktionärinnen und Aktionären sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr entgegengebrachtes Vertrauen und die Treue. Gleiches gilt für unsere Kunden und Geschäftspartner, die auf unsere Produkte und Dienstleistungen setzen.



Dr. Hans-Peter Zehnder
Präsident des Verwaltungsrats



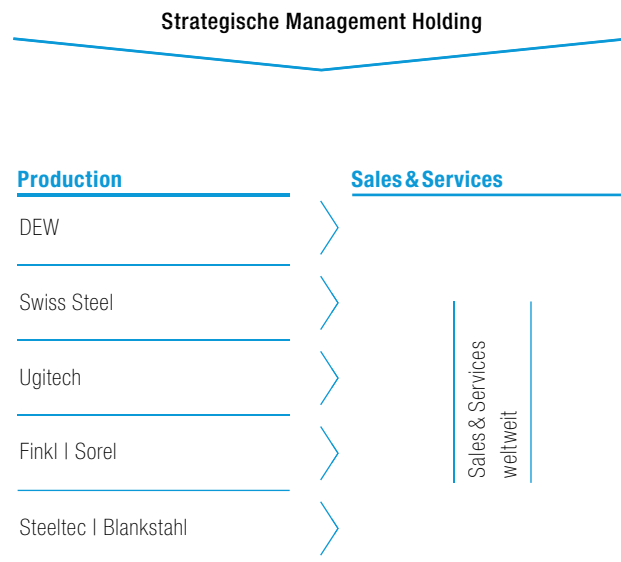
Johannes Nonn
Chief Executive Officer

GESCHÄFTSMODELL

Massgeschneiderte Lösungen

SCHMOLZ + BICKENBACH ist ein unabhängiger und weltweit tätiger voll integrierter Stahlkonzern. Das integrierte Geschäftsmodell erlaubt SCHMOLZ + BICKENBACH, strategische und operative Synergien zu nutzen. Es basiert auf den beiden Säulen Production sowie Sales & Services. Im Speziallangstahl ist SCHMOLZ + BICKENBACH international führend. Das hochwertige Produktportfolio und der Fokus auf Forschung & Entwicklung ermöglichen es, strategische Wachstumsfelder zu erschliessen.

Neues Geschäftsmodell



Mit der vom Verwaltungsrat im Juni 2013 beschlossenen Adjustierung des strategischen Geschäftsmodells werden die innerhalb der Division Verarbeitung operierenden Business Units Steeltec und SCHMOLZ + BICKENBACH Blankstahl zukünftig zusammengefasst und in die Division Production integriert. Des Weiteren werden die Distributionsgesellschaften in der neuen Division Sales & Services unter einheitliche Führung gestellt. Auf Basis der neuen Segmentstruktur wird erstmals im Quartalsbericht des dritten Quartals 2013 berichtet.

Speziallangstahl unterscheidet sich entlang mehrerer Kriterien signifikant vom übrigen Stahlmarkt mit Standardgütern bzw. Flachprodukten: Er kann exakt auf Kundenbedürfnisse und spezifische Anwendungseigenschaften angepasst werden und erlaubt somit eine starke Produktdifferenzierung. Die Herstellung solcher massgeschneiderter Produkte bedingt weitreichendes Know-how in den einzelnen Anwendungsindustrien:

- **Edelbau- und Automatenstahl** – Spezielle Werkstoffe für hohe Belastungen
- **RSH-Stahl** – Immun gegen Rost, Säure und Hitze
- **Werkzeugstahl** – Technische Anwendungsberatung als Schlüssel zum Erfolg

Unser Ziel ist es, uns langfristig als innovativer, robuster und international aufgestellter Produzent für Speziallangstahlprodukte zu positionieren. Die Strategie ist auf die Erwirtschaftung eines nachhaltigen Ertragswachstums ausgerichtet.

1 Lagebericht

6	Kapitalmarkt
9	Geschäftsentwicklung des Konzerns
12	Geschäftsentwicklung der Divisionen
13	Finanz- und Vermögenslage
16	Risikofaktoren
20	Ausblick

6–20

KAPITALMARKT

SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie

Die SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie ist an der SIX Swiss Exchange Zürich kotiert und wird von verschiedenen Bank- und Finanzinstituten regelmässig analysiert.

SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie legt im zweiten Quartal deutlich zu

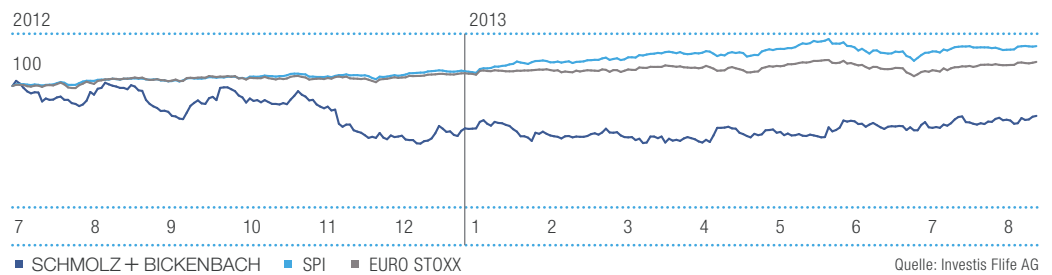
Die Äusserungen der amerikanischen Notenbank Federal Reserve, die ein Ende der lockeren Geldpolitik in absehbarer Zeit in Aussicht stellte, hat Anfang Mai 2013 die Anleger verunsichert, was zu einer Korrektur an den Aktienmärkten führte. Die SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie konnte sich diesem Trend entziehen und zeigte im zweiten Quartal 2013 eine deutlich positivere Entwicklung als im ersten Quartal 2013. Die verbesserte Ergebnissituation im ersten Quartal 2013 sowie die damit verbundene Anhebung der Jahresprognose 2013 für das bereinigte EBITDA auf eine Bandbreite von EUR 150 Mio. bis EUR 200 Mio. haben dem Aktienkurs Auftrieb verliehen. Weitere positive Impulse setzten das umfangreiche gruppenweite Restrukturierungs- und Kosteneinsparungsprogramm, die strategische Neuausrichtung, die mittelfristig gesicherte Finanzierung sowie die angekündigten kapitalstärkenden Massnahmen. Weiterhin wurde die Aktienkursentwicklung durch Spekulationen um den Einstieg der Renova-Gruppe positiv beeinflusst.

Die Aktie ist mit CHF 2.44 in das zweite Quartal gestartet und schloss aufgrund der positiven Unternehmensmeldungen mit einem Kurs von CHF 2.90. Dies entspricht einer Wertsteigerung von 18.9%. Die Marktkapitalisierung des Unternehmens lag zum 28. Juni 2013 bei CHF 342.6 Mio. Mit einem Preis von CHF 3.22 notierte die Aktie am 4. Juni 2013 auf ihrem Höchststand. Den Tiefststand erreichte sie am 2. April 2013 mit einem Kurs von CHF 2.32. Im Vergleich sind der SPI-Index im zweiten Quartal 2013 um 0.9% und der EURO Stoxx um 2.8% gefallen. Damit hat der Kurs der SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie im zweiten Quartal die beiden Vergleichsindizes deutlich outperformt.



[www.schmolz-bickenbach.com/
investor-relations/aktienkurs](http://www.schmolz-bickenbach.com/investor-relations/aktienkurs)

Aktienkursverlauf vom 1.7.2012 bis 9.8.2013 | SCHMOLZ+BICKENBACH Aktie (indexiert) im Vergleich zum Swiss Performance Index (indexiert) und zum EURO Stoxx (indexiert)



Generalversammlung beschliesst Kapitalerhöhung

Auf der Generalversammlung am 28. Juni 2013 genehmigten die Aktionäre die vom Verwaltungsrat vorgeschlagene Bezugsrechtsemission in Höhe von CHF 330 Mio. brutto. Der gesamte Betrag ist von einem Bankensyndikat aus BNP Paribas, Commerzbank und Credit Suisse fest übernommen worden und soll den bisherigen Aktionären zum Bezug angeboten werden.

Die SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG, welche mit der Beteiligungsgesellschaft Renova eine Gruppe im Sinne des Börsengesetzes bildet, hat im Anschluss an die Generalversammlung eine Handelsregistersperre veranlasst. Als unmittelbare Folge der Handelsregistersperre musste die Durchführung der Kapitalerhöhung, die am 2. Juli 2013 mit dem Beginn des Bezugsrechtshandels hätte beginnen sollen, vorerst auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG wird informieren, sobald die Handelsregistersperre aufgehoben worden ist und der Bezugsrechtshandel durchgeführt werden kann.

Neuer Ankeraktionär

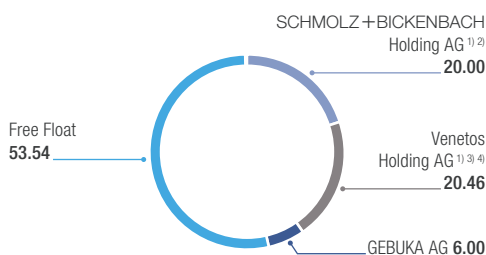
Das Aktienkapital ist im zweiten Quartal 2013 gleich geblieben und setzt sich zum 30. Juni 2013 aus 118 125 000 voll einbezahlten Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 3.50 zusammen. Verändert hat sich die Aktionärsstruktur: Der Anteil der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG reduzierte sich zum 30. Juni 2013 auf 20.0% (31. März 2013: 40.5%), da diese nach der Generalversammlung am 28. Juni 2013 einen Teil ihrer Aktien an die Venetos Holding AG, Zürich, eine zur Renova Gruppe gehörende Gesellschaft, verkauft hat. Der Anteil der Renova-Gruppe betrug damit zum 30. Juni 2013 20.5%. Im Juli verkaufte die SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG über eine Tochtergesellschaft weitere 4.8% der Aktien, die in einem Aktionärsbindungsvertrag mit der GEBUKA AG eingebunden sind, an die Venetos Holding AG. Die Kündigung dieses Aktionärsbindungsvertrags von Seiten der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG wurde von der GEBUKA AG zurückgewiesen. Der Streubesitz ist von der Anteilsübertragung nicht betroffen und beträgt unverändert 53.5%.

Die Venetos Holding AG hat am 12. Juli 2013 ein öffentliches Übernahmeangebot an die unabhängigen Aktionäre zum Preis von CHF 2.85 pro Aktie publiziert, was bei der Ankündigung dem 60-tägigen volumengewichteten Durchschnittspreis entsprach. Das Kaufangebot läuft vom 29. Juli bis zum 26. August 2013. Die mögliche Nachfrist läuft voraussichtlich vom 2. September bis zum 13. September 2013. Der Verwaltungsrat der SCHMOLZ + BICKENBACH AG hat am 23. Juli 2013 mit Renova und der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG eine Vereinbarung über das weitere Vorgehen im Zusammenhang mit der Rekapitalisierung und dem laufenden Übernahmeangebot getroffen. Die unternehmerischen Interessen der SCHMOLZ + BICKENBACH AG und der geordnete Übergang der Verantwortung für das Unternehmen auf die Gruppe Renova und SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG werden damit sichergestellt. Die Hauptaktionäre können eine Due Dilligence-Prüfung vornehmen und unter Leitung der Gesellschaft mit den finanzierenden Banken verhandeln. Der Verwaltungsrat der SCHMOLZ + BICKENBACH AG hat die Angebotskonditionen des Übernahmeangebots durch eine Fairness Opinion unabhängig beurteilen lassen und rät von der Annahme des Angebots ab. Die von der Generalversammlung beschlossenen Kapitalmassnahmen werden weiter verfolgt. Mit Schreiben vom 9. August 2013 hat die Venetos Holding AG für die Gruppe Renova/SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG mitgeteilt, dass sie eine Kapitalerhöhung über mindestens CHF 330 Mio. unterstützen wird. Nach Abschluss der derzeit stattfindenden Due Dilligence-Prüfung wird sie ggf. eine umfangreichere Kapitalerhöhung vorschlagen.

Aktieninformationen

Kotierung:	SIX Swiss Exchange
Kursbezeichnung:	STLN
Valor:	579 566
ISIN:	CH0005795668
Bloomberg:	STLN SE
Reuters:	STLN.S

Übersicht Aktionärsstruktur per 30.6.2013 | in %



¹⁾ Bilden eine Gruppe im Sinne des Börsengesetzes.

²⁾ Tochtergesellschaft der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG.

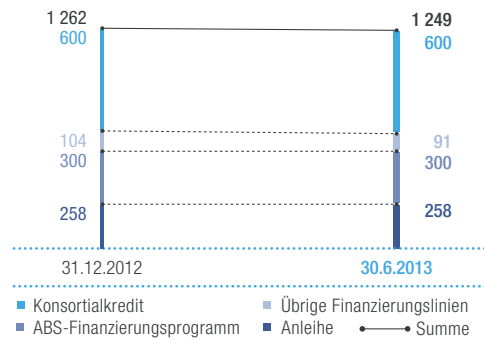
³⁾ Zum Bilanzstichtag nicht im Aktienregister eingetragen.

⁴⁾ Mitglied der Renova Gruppe.

Finanzierung

Finanzierungsstruktur per 30.6.2013 I

in Mio. EUR



Zum 30. Juni 2013 verfügt SCHMOLZ + BICKENBACH über freie Liquidität und verfügbare Kreditlinien von über EUR 280 Mio.

Kursverlauf der Anleihe

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres ist der Kurs unserer Anleihe von 86.0% auf 99.5% gestiegen. Die damit einhergehende Effektivrendite sank von 13.6% zum 31. Dezember 2012 auf 10.2% zum 30. Juni 2013.

Finanzkalender 2013

20. November 2013 Quartalsbericht Q3 2013, Investor Call

13. März 2014 Geschäftsbericht 2013, Medien- und Analystenkonferenz, Investor Call

Weitere Auskünfte für Investoren

Martin Poschmann | Tel.: +41 41 209 5042 | Fax: +41 41 209 5043 |

Mail: m.poschmann@schmolz-bickenbach.com | www.schmolz-bickenbach.com

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES KONZERNS

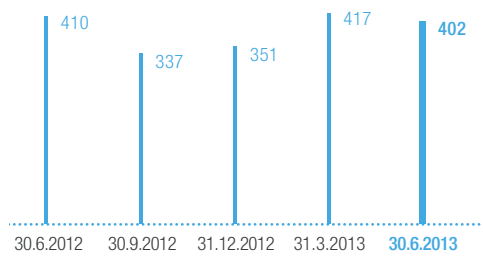
Wesentliche Kennzahlen zur Ertragslage

	1.1.– 30.6.2013	1.1.– 30.6.2012 ¹⁾	Veränderung Vorjahr in %	Q2 2013	Q2 2012 ¹⁾	Veränderung Vorjahr in %
in Mio. EUR						
Absatzmenge (Kt)	1 063	1 134	-6.3	533	526	1.3
Umsatzerlöse	1 740.5	1 974.9	-11.9	873.1	947.8	-7.9
Bereinigtes EBITDA	96.0	131.8	-27.2	48.8	58.7	-16.9
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	5.5	6.7	-17.9	5.6	6.2	-9.7
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	90.4	126.3	-28.4	43.8	53.2	-17.7
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	30.4	66.1	-54.0	13.1	23.3	-43.8
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-14.6	32.8	-144.5	-10.1	5.9	-271.2
Konzernergebnis (EAT)	-18.9	15.8	-219.6	-11.2	-3.5	-220.0

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

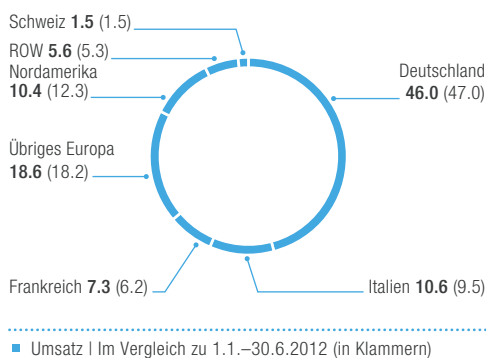
Auftragsbestand Q2 2012–Q2 2013 I

in Kt



Umsatzerlöse nach Regionen 1.1.–30.6.2013 I

in %

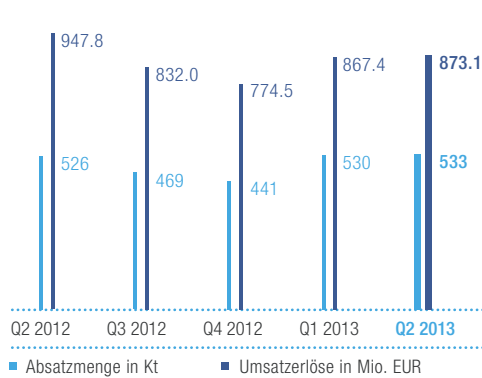


Anstieg der Auftragseingänge

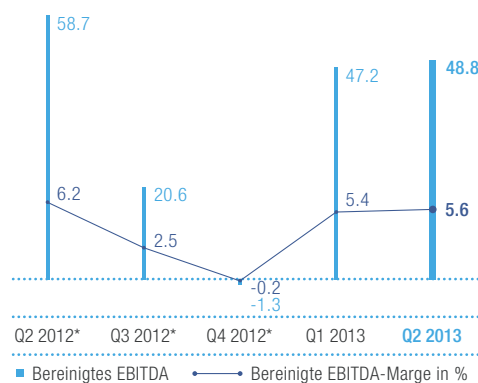
Im ersten Halbjahr 2013 konnten wir in allen Monaten über dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum liegende Auftrags-eingänge verzeichnen, die allerdings im zweiten Quartal etwas niedriger als im ersten Quartal ausgefallen sind. Der Auftragsbestand per 30. Juni 2013 beläuft sich auf 402 Kilotonnen (31.12.2012: 351 Kt, 30.6.2012: 410 Kt) und liegt in etwa auf dem Niveau vom 31. März 2013 und deutlich über dem des zweiten Halbjahres 2012.

Die in unseren Werken produzierte Rohstahlmenge liegt mit 1 008 Kilotonnen nahezu auf Vorjahresniveau (H1 2012: 1 011 Kt). Dagegen liegt die Produktionsmenge des zweiten Quartals mit 518 Kilotonnen deutlich über den Produktions-zahlen aller vier vorangegangenen Quartale (Q2 2012: 464 Kt, Q3 2012: 379 Kt, Q4 2012: 359 Kt, Q1 2013: 490 Kt).

Absatzmenge und Umsatzerlöse Q2 2012–Q2 2013 I
in Kt und in Mio. EUR



EBITDA und EBITDA-Marge Q2 2012–Q2 2013
(jeweils bereinigt) I in Mio. EUR und in %



* Angepasst an IAS 19R.

Absatz im Quartalsvergleich leicht angestiegen

Gegenüber dem Vorjahresquartal ist der Absatz um 1.3% auf 533 Kilotonnen (Q2 2012: 526 Kt) angestiegen, der Umsatz sank hingegen um 7.9% auf EUR 873.1 Mio. (Q2 2012: EUR 947.8 Mio.). Der im Vergleich zum Absatz stärkere Umsatzrückgang erklärt sich im Wesentlichen durch die niedrigeren Rohmaterialpreise, die über Schrott- und Legierungszuschläge an die Kunden weiterbelastet werden, und das weiterhin niedrige Preisniveau. Im ersten Halbjahr 2013 sind der Absatz um 71 Kilotonnen bzw. 6.3% auf 1 063 Kilotonnen (H1 2012: 1 134 Kt) und der Umsatz um 11.9% auf EUR 1 740.5 Mio. (H1 2012: EUR 1 974.9 Mio.) zurückgegangen.

Im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres mussten vor allem in Nordamerika aufgrund der schwächeren Nachfrage des Energiesektors mit 25.1% hohe Umsatzrückgänge verzeichnet werden. Dagegen fiel die negative Umsatzentwicklung in Europa (-10.2%) wie auch in den übrigen Regionen ausserhalb Nordamerikas (-7.1%) etwas niedriger aus.

Auch in den einzelnen Produktgruppen fielen Absatz- und Umsatzrückgang unterschiedlich stark aus. Während beim Werkzeug- und RSH-Stahl ein Absatzrückgang von 5.3% bzw. 3.2% zu verzeichnen war, sanken die Umsätze um 10.1% bzw. 7.2%. Beim Edelmetallstahl ergaben sich mit 6.9% bzw. 15.4% die grössten Absatz- und Umsatzeinbußen gegenüber dem Vorjahr.

Prozentuale Bruttomarge wieder auf gutem Niveau

Der Materialaufwand – bereinigt um die Veränderung der Halb- und Fertigfabrikate – sank gegenüber dem Vorjahreszeitraum proportional zum Umsatz um 12.0%. Die Bruttomarge sank absolut um EUR 71.8 Mio. auf EUR 552.9 Mio. (H1 2012: EUR 624.7 Mio.), was einem Rückgang von 11.5% entspricht. Prozentual erreichte sie im ersten Halbjahr 2013 mit 31.8% (H1 2012: 31.6%) dennoch wieder das Niveau des ersten Halbjahres 2012, nachdem sie in der zweiten Hälfte des Vorjahres durch den zunehmenden Preisdruck auf 28.4% gesunken war. Dabei ist die Bruttomarge durch Abwertungen auf das Vorratsvermögen in Höhe von EUR 12.8 Mio. (H1 2012: EUR 5.0 Mio.) beeinträchtigt, die aufgrund gesunkener Schrott- und Nickelpreise erforderlich wurden.

Massnahmenprogramm zur Reduktion der Personalkosten zeigt Wirkung

Der sonstige betriebliche Ertrag ist leicht um EUR 1.9 Mio. bzw. 8.8% auf EUR 19.6 Mio. (H1 2012: EUR 21.5 Mio.) gesunken. Vor dem Hintergrund nach unten angepasster Absatzerwartungen wurden im zweiten Halbjahr 2012 insbesondere bei den deutschen Konzerngesellschaften Massnahmenprogramme zur deutlichen Reduzierung der Personalkosten und anderer Kosten eingeleitet, welche ihre volle Wirksamkeit aber erst nach 2013 entfalten werden. Dennoch konnte der Personalaufwand im ersten Halbjahr 2013 gegenüber dem Vergleichszeitraum um EUR 23.3 Mio. bzw. 7.2% auf EUR 298.6 Mio. (H1 2012: EUR 321.9 Mio.) gesenkt werden, was sich zum Teil aber auch aus dem niedrigeren Beschäftigungsgrad im Vergleich zum ersten Halbjahr 2012 ergibt. Die eingeleiteten Massnahmenprogramme spiegeln sich auch in der geringeren Mitarbeiterzahl wider. Diese ist gegenüber dem Stand zum 30. Juni 2012 um 409 Mitarbeiter bzw. zum 31. Dezember 2012 um 240 Mitarbeiter zurückgegangen. Darüber hinaus wurde der Bestand an Leiharbeitern in den letzten zwölf Monaten deutlich reduziert.

Der sonstige betriebliche Aufwand lag mit EUR 183.5 Mio. (H1 2012: EUR 197.8 Mio.) um 7.2% unter dem Vorjahreswert, was in erster Linie auf die geringeren Aufwendungen für Frachten, Instandhaltung und Reparaturen zurückzuführen ist. Hinzu kommt, dass im ersten Halbjahr 2013 ein Netto-Währungsgewinn erzielt wurde, während im Vorjahreszeitraum ein Netto-Währungsverlust zu verzeichnen war.

Deutlicher Ergebnisanstieg im Vergleich zum zweiten Halbjahr 2012

Das betriebliche Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) ging im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres um 28.4% bzw. EUR 35.9 Mio. auf EUR 90.4 Mio. (H1 2012: EUR 126.3 Mio.) zurück. Im ersten Halbjahr 2013 haben sich in Zusammenhang mit der Investorensuche, den anstehenden Massnahmen zum Schuldenabbau und Rechtsfällen Beratungskosten in Höhe von EUR 5.6 Mio. ergeben, um die wir das EBITDA bereinigt haben. Damit ergeben sich ein bereinigtes EBITDA von EUR 96.0 Mio. (H1 2012: EUR 131.8 Mio.) und eine bereinigte EBITDA-Marge von 5.5% (H1 2012: 6.7%). Trotz der erforderlich gewordenen Abwertungen auf das Vorratsvermögen konnte die bereinigte EBITDA-Marge in Q2 mit 5.6% gegenüber 5.4% in Q1 leicht verbessert werden. Diese Werte liegen deutlich über den Ergebnismesswerten des zweiten Halbjahres 2012 von EUR 19.3 Mio. bzw. einer Marge von 1.2%.

Bei nahezu konstanten Abschreibungen und Wertminderungen in Höhe von EUR 60.0 Mio. (H1 2012: EUR 60.2 Mio.) sank das betriebliche Ergebnis um 54.0% auf EUR 30.4 Mio. (H1 2012: EUR 66.1 Mio.).

Gestiegener Netto-Finanzaufwand

Der Netto-Finanzaufwand ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich um 35.1% bzw. EUR 11.7 Mio. auf EUR 45.0 Mio. (H1 2012: EUR 33.3 Mio.) angestiegen. Dies ist im Wesentlichen auf einen um EUR 14.4 Mio. gestiegenen Zinsaufwand aus Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen, der sich mit höheren Finanzierungskosten durch die im Mai 2012 begebene Anleihe und die Anpassung von Teilen der bestehenden Konzernfinanzierung im März 2013 erklärt, welche mit zusätzlichen Gebühren und Margenerhöhungen verbunden war.

Konzernergebnis im negativen Bereich

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) fällt mit EUR -14.6 Mio. (H1 2012: EUR 32.8 Mio.) um EUR 47.4 Mio. niedriger als im Vorjahreszeitraum aus. Absolut betrachtet ist der Steueraufwand im Vergleich zum ersten Halbjahr 2012 um EUR 12.7 Mio. auf EUR 4.3 Mio. (H1 2012: EUR 17.0 Mio.) zurückgegangen. In Bezug auf das Ergebnis vor Steuern ergibt sich mit -29.5% (H1 2012: 51.8%) allerdings eine negative Konzernsteuerquote. Dies erklärt sich im Wesentlichen durch die Verluste der deutschen Konzerngesellschaften, für die keine zusätzlichen aktiven latenten Steuern mehr angesetzt worden sind. Das Konzernergebnis (EAT) liegt mit EUR -18.9 Mio. um EUR 34.7 Mio. unter dem Vorjahreswert (H1 2012: EUR 15.8 Mio.), sodass sich ein Ergebnis je Aktie von EUR -0.17 (H1 2012: EUR 0.13) ergibt.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER DIVISIONEN

Wesentliche Kennzahlen der Divisionen

	1.1.– 30.6.2013	1.1.– 30.6.2012 ¹⁾	Veränderung Vorjahr in %	Q2 2013	Q2 2012 ¹⁾	Veränderung Vorjahr in %
in Mio. EUR						
Produktion						
Umsatzerlöse	1 252.5	1 398.3	-10.4	634.7	678.2	-6.4
Bereinigtes EBITDA	74.2	107.3	-30.8	41.9	48.4	-13.4
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	74.2	107.3	-30.8	41.9	48.4	-13.4
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	5.9	7.7	-23.4	6.6	7.1	-7.0
EBITDA-Marge (%)	5.9	7.7	-23.4	6.6	7.1	-7.0
Investitionen	26.0	38.7	-32.8	15.6	21.4	-27.1
Mitarbeiter zum Stichtag (Anzahl)	6 524	6 818	-4.3	–	–	–
Verarbeitung						
Umsatzerlöse	195.1	221.6	-12.0	100.7	104.5	-3.6
Bereinigtes EBITDA	16.0	13.5	18.5	9.0	6.0	50.0
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	16.0	13.5	18.5	9.0	6.0	50.0
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	8.2	6.1	34.4	8.9	5.7	56.1
EBITDA-Marge (%)	8.2	6.1	34.4	8.9	5.7	56.1
Investitionen	2.6	2.6	0.0	1.2	1.8	-33.3
Mitarbeiter zum Stichtag (Anzahl)	921	980	-6.0	–	–	–
Distribution + Services						
Umsatzerlöse	615.2	701.3	-12.3	303.3	335.9	-9.7
Bereinigtes EBITDA	10.8	18.9	-42.9	2.8	10.0	-72.0
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	10.7	18.9	-43.4	2.7	10.0	-73.0
Bereinigte EBITDA-Marge (%)	1.8	2.7	-33.3	0.9	3.0	-70.0
EBITDA-Marge (%)	1.7	2.7	-37.0	0.9	3.0	-70.0
Investitionen	3.3	4.3	-23.3	1.8	2.6	-30.8
Mitarbeiter zum Stichtag (Anzahl)	2 324	2 377	-2.2	–	–	–

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

Im ersten Halbjahr 2013 wurde der Konzern entsprechend seiner bisherigen Organisationsstruktur gesteuert. Mit Verabschiedung der adjustierten Strategie im Juni 2013 sowie der danach unmittelbar eingeleiteten organisatorischen und personellen Anpassungen wird erstmals im Quartalsbericht für das dritte Quartal 2013 nach der neuen Struktur berichtet.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Wesentliche Kennzahlen zur Finanz- und Vermögenslage

		30.6.2013	31.12.2012 ¹⁾	Veränderung 31.12.2012 in %
	Einheit			
Eigenkapital	Mio. EUR	625.7	633.0	-1.2
Eigenkapitalquote	%	24.5	26.2	-6.5
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	952.7	902.8	5.5
Gearing	%	152.3	142.6	6.8
Net Working Capital	Mio. EUR	1 057.8	1 006.0	5.1
Bilanzsumme	Mio. EUR	2 553.0	2 417.1	5.6
		1.1.–	1.1.–	Veränderung
		30.6.2013	30.6.2012 ¹⁾	Vorjahr in %
	Einheit			
Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital	Mio. EUR	80.4	124.2	-35.3
Cash Flow aus Betriebstätigkeit	Mio. EUR	23.2	35.9	-35.4
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	Mio. EUR	-25.9	-41.5	37.6
Free Cash Flow	Mio. EUR	-2.7	-5.6	51.8
Abschreibungen und Wertminderungen	Mio. EUR	60.0	60.2	-0.3
Investitionen	Mio. EUR	32.3	46.9	-31.1

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

Finanzlage

Eigenkapital leicht zurückgegangen

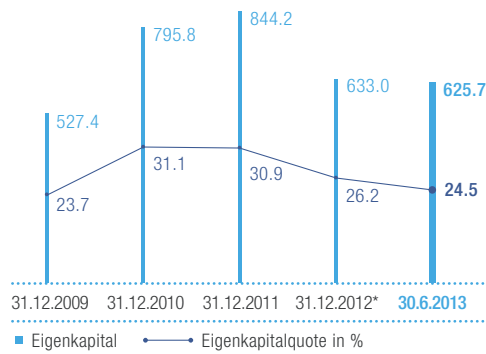
Infolge des negativen Konzernergebnisses von EUR 18.9 Mio. hat sich das Eigenkapital seit dem 31. Dezember 2012 trotz eines positiven sonstigen Ergebnisses von EUR 11.8 Mio. leicht um EUR 7.3 Mio. auf EUR 625.7 Mio. (31.12.2012: EUR 633.0 Mio.) verringert. Bei gleichzeitig höherer Bilanzsumme verringert sich die Eigenkapitalquote damit auf 24.5% (31.12.2012: 26.2%).

Leichter Anstieg der Nettofinanzverbindlichkeiten

Die Nettofinanzverbindlichkeiten, welche die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen, liegen mit EUR 952.7 Mio. (31.12.2012: EUR 902.8 Mio.) um 5.5% über dem Wert zum 31. Dezember 2012. Die Erhöhung ist auf den saisonalen Anstieg des Net Working Capital gegenüber den jahresendtypisch niedrigeren Beständen zum 31. Dezember 2012 zurückzuführen. Durch den Rückgang des Eigenkapitals ist das Gearing, welches das Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital ausdrückt, gegenüber dem 31. Dezember 2012 von 142.6% auf 152.3% gestiegen.

Eigenkapital und Eigenkapitalquote 2009–2013 I

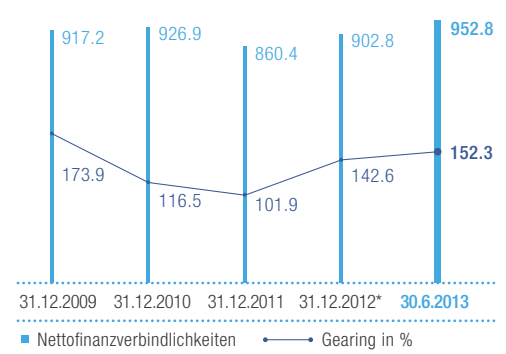
in Mio. EUR und in %



* Angepasst an IAS 19R.

Nettofinanzverbindlichkeiten und Gearing

2009–2013 I in Mio. EUR und in %



* Angepasst an IAS 19R.

Leichte Verbesserung des Free Cash Flow

Der Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital sank im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 35.3% auf EUR 80.4 Mio. (H1 2012: EUR 124.2 Mio.). Der Rückgang des Cash Flow aus Betriebstätigkeit um EUR 12.7 Mio. auf EUR 23.2 Mio. fällt dagegen im ersten Halbjahr 2013 vergleichsweise gering aus. Prozentual entspricht dies aber einem Rückgang von 35.4%.

Aufgrund des im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich gesunkenen Investitionsvolumens sind die Netto-Auszahlungen für die Investitionstätigkeit um 37.6% auf EUR 25.9 Mio. (H1 2012: EUR 41.5 Mio.) zurückgegangen. Damit ergibt sich für das erste Halbjahr 2013 ein Free Cash Flow von EUR -2.7 Mio. (H1 2012: EUR -5.6 Mio.), was einer Verbesserung von EUR 2.9 Mio. gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Die zahlungswirksame Erhöhung der Finanzverbindlichkeiten fällt mit EUR 49.3 Mio. (H1 2012: EUR 18.3 Mio.) deutlich höher als im Vorjahr aus. Gleichzeitig ist der Betrag der geleisteten Zinsen auf EUR 37.7 Mio. (H1 2012: EUR 26.1 Mio.) angestiegen, was auf Einmalkosten aus der Finanzierungsanpassung in Höhe von EUR 11.0 Mio. zurückzuführen ist. Insgesamt ergibt sich ein positiver Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von EUR 11.3 Mio. (H1 2012: EUR -52.2 Mio.).

Vermögenslage

Bilanzsumme angestiegen

Die Bilanzsumme liegt mit EUR 2 553.0 Mio. (31.12.2012: EUR 2 417.1 Mio.) um EUR 135.9 Mio. bzw. 5.6% über dem Wert vom 31. Dezember 2012, was in erster Linie auf den saisonal bedingt höheren Bestand an Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zurückzuführen ist.

Anteil langfristiger Vermögenswerte leicht rückläufig

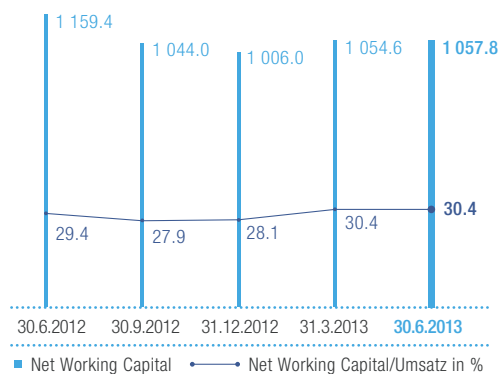
Die langfristigen Vermögenswerte haben sich mit EUR 975.8 Mio. (31.12.2012: EUR 1 008.3 Mio.) gegenüber dem 31. Dezember 2012 leicht verringert. Bei gleichzeitigem Anstieg der Bilanzsumme sinkt der Anteil der langfristigen Vermögenswerte auf 38.2% (31.12.2012: 41.7%). Die Investitionen sind gegenüber der Vorjahresperiode um rund ein Drittel auf EUR 32.3 Mio. (H1 2012: EUR 46.9 Mio.) zurückgegangen, wodurch sich eine Investitionsquote von 0.5 (H1 2012: 0.8) ergibt.

Anstieg der kurzfristigen Vermögenswerte

Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme ist im Vergleich zum 31. Dezember 2012 von 58.3% auf 61.8% angestiegen, was einer Zunahme um 12.0% auf EUR 1 577.2 Mio. (31.12.2012: EUR 1 408.8 Mio.) entspricht. Dies ist im Wesentlichen durch den Anstieg an Vorräten sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu erklären. Das Net Working Capital insgesamt hat sich um EUR 51.8 Mio. bzw. 5.1% auf EUR 1 057.8 Mio. (31.12.2012: EUR 1 006.0 Mio.) erhöht. Damit steigt das Verhältnis des Net Working Capital zum Umsatz im Vergleich zum Jahresende 2012 von 28.1% auf 30.4% und liegt damit auch über dem Wert zum 30. Juni 2012 von 29.4%.

Net Working Capital und Net Working Capital/Umsatz

Q2 2012–Q2 2013 I in Mio. EUR und in %



Belegung der Geschäftstätigkeit lässt kurzfristige Verbindlichkeiten ansteigen

Die langfristigen Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag EUR 1 026.2 Mio. (31.12.2012: EUR 1 005.4 Mio.) und liegen damit um 2.1% über dem Wert zum 31. Dezember 2012. Der Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme sinkt gegenüber dem 31. Dezember 2012 von 41.6% auf 40.2%.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten haben sich hingegen um 15.7% auf EUR 901.1 Mio. (31.12.2012: EUR 778.7 Mio.) erhöht, was sich vor allem durch die gestiegenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die höhere Inanspruchnahme des ABS-Finanzierungsprogramms erklärt. Damit steigt der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme von 32.2% zum 31. Dezember 2012 auf 35.3% zum 30. Juni 2013.

RISIKOFAKTOREN

Politische und regulatorische Risiken

Die Geschäftsaktivitäten der Gruppe sind zum Teil eng von rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen auf nationaler und internationaler Ebene abhängig. Anpassungen auf Teilmärkten können daher mit Risiken behaftet sein und zu höheren Kosten oder anderen Nachteilen führen. Über Industrieverbände beobachten wir die nationalen Gesetzgebungsverfahren eng und nutzen die Möglichkeit, in Anhörungsverfahren auf drohende Wettbewerbsverzerrungen hinzuweisen. Aus dem EU-Emissionshandel in der dritten Handelsperiode (2013–2020) werden sich voraussichtlich erhebliche Kosten für die Strom- und Gaslieferanten ergeben, die sich in Preiserhöhungen für die Abnehmer niederschlagen werden. Für uns als energieintensiver Industrie- und Handelskonzern bestehen Risiken für die Ertragslage, wenn die Kosten nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergegeben werden können. Der Diskussionsprozess wird über die entsprechenden Verbände (z.B. International Stainless Steel Forum (ISSF) und World Steel Association (WSA)) aktiv von SCHMOLZ + BICKENBACH begleitet.

Risiken der künftigen Wirtschaftsentwicklung

Die unternehmerische Tätigkeit von SCHMOLZ + BICKENBACH ist einerseits von konjunkturellen Entwicklungen der internationalen Märkte, andererseits aber auch einzelner Branchen abhängig. Ein Risiko kann sich hierbei aus der Veränderung der Gesamtwirtschaftslage ergeben, die stärkere Schwankungen bei Preisen und Absatzmengen nach sich zieht. Dem wirkt SCHMOLZ + BICKENBACH mit verschiedenen Massnahmen entgegen. Durch unsere globale Aufstellung können wir robust auf lokale Krisen reagieren. Ein breiter, fragmentierter Branchenmix und eine einzigartig breite Produktpalette sorgen für eine breite Streuung des Risikos. Durch diese breite Aufstellung und eine flexible und schlanke Organisation kann in Krisensituationen schnell und effektiv reagiert werden.

Erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns hat die konjunkturelle Abhängigkeit von der Automobil- und Maschinenbauindustrie. Ein Ausgleich der Risiken ergibt sich zum einen durch die ständige Fortentwicklung des breiten Produktspektrums und zum anderen durch die internationale Vertriebsausrichtung des Konzerns bzw. die Streuung des Geschäftsportfolios sowie durch die Fokussierung auf Nischenprodukte und die Optimierung der Wertschöpfungsketten. Darüber hinaus sind die Preise auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten sowie die Energiepreise von wesentlicher Bedeutung für SCHMOLZ + BICKENBACH. Preisschwankungen reduzieren wir durch ein Preiszuschlagsystem mit Schrott- und Legierungszuschlägen. Um Gas- und Strompreise langfristig zu sichern, verfügen wir in diesem Bereich über entsprechend langfristige Verträge mit den Lieferanten.

Risiken aus Umwelt und Gesundheit

Bedingt durch die Produktionsprozesse in unseren industriellen Werken bestehen verfahrensbedingte Risiken, die zu einer Verunreinigung der Umwelt führen können. Für SCHMOLZ + BICKENBACH ist deshalb ein verantwortungsvoller Umwelt- und Klimaschutz von wesentlicher Bedeutung und ein wichtiges Unternehmensziel. Grundsätze unseres umweltorientierten Handelns sind die Ressourcen- und Energieeffizienz, die Wiederverwertbarkeit unserer Produkte, die Minimierung der durch unsere Aktivitäten verursachten Umweltauswirkungen und der offene Dialog mit Nachbarn, Behörden und interessierten Kreisen.

Für weitere Informationen zum Thema Umwelt- und Klimaschutz verweisen wir auf den Abschnitt «Umweltbewusstsein in allen Abläufen» des Geschäftsberichts 2012.

Risiken aus der Informationstechnologie/-sicherheit und internen Prozessen

Zur professionellen Abwicklung der IT-gestützten Geschäftsprozesse im Konzernverbund sowie mit Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern finden regelmässig Überprüfungen und Anpassungen der eingesetzten Informationstechnologien statt. Dabei wird die bereits vorhandene Informationssicherheit laufend fortentwickelt, um die mit den IT-Prozessen verbundenen Risiken zu beseitigen, oder zumindest auf ein Minimum zu begrenzen.

Risiken aus dem Personalbereich

Der Erfolg von SCHMOLZ + BICKENBACH wird massgeblich durch die Kompetenz und das Engagement der Mitarbeiter beeinflusst. Die bedeutendste Herausforderung besteht deshalb darin, qualifizierte Fachkräfte zu rekrutieren und zu binden. SCHMOLZ + BICKENBACH setzt dabei unter anderem auf die interne Aus- und Weiterbildung. Weitere Informationen zur kontinuierlichen Weiterbildung der Mitarbeiter sind im Kapitel «Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren» des Geschäftsberichts 2012 aufgeführt.

Die demografischen Entwicklungen und die in vielen Ländern durch gesetzliche Änderungen erhöhte Lebensarbeitszeit werden darüber hinaus in den kommenden Jahren zur wachsenden Bedeutung einer demografiegerechten Personalpolitik führen. In diesem Rahmen müssen bestehende Strukturen analysiert und Handlungsnotwendigkeiten identifiziert werden. Ein Beispiel neben der teilweise auch durch Tarifverträge vereinbarten Altersstrukturanalyse ist die sogenannte «Belastungsanalyse am Arbeitsplatz». Ein Verfahren, mit dem aus der Analyse individueller Belastungen am Arbeitsplatz Massnahmen zur ergonomischen Gestaltung der physischen Rahmenbedingungen, Mitarbeitermotivation etc. abgeleitet werden.

Schliesslich stellen Arbeitssicherheit und Gesundheit, altersgerechte Arbeitsplätze, Mitarbeiterbindung und der Erhalt einer motivierenden Unternehmenskultur die wesentlichen Herausforderungen dar, denen wir uns in den nächsten Jahren gegenübersehen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen hauptsächlich bei auf Fremdwährung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, bei geplanten zukünftigen Umsatzerlösen in Fremdwährung sowie bei fest kontrahierten und künftig geplanten Warenbezugsverträgen mit Kaufpreis in Fremdwährung. Das Währungsmanagement erfolgt länderspezifisch, wobei Fremdwährungspositionen regelmässig grösstenteils durch Devisentermingeschäfte in die jeweilige funktionale Währung transformiert werden.

Zinsrisiko

Zinsrisiken bestehen hauptsächlich bei auf Euro lautenden verzinslichen Verbindlichkeiten. Die Konzernleitung gibt ein angemessenes Verhältnis aus fest und variabel verzinslichen Verbindlichkeiten als Zielgrösse vor und überwacht deren Einhaltung fortlaufend. Die Zinssteuerung erfolgt hauptsächlich mittels Zinsswaps.

Warenpreisrisiko

Warenpreisrisiken resultieren aus den Preisschwankungen der für die Stahlproduktion benötigten Rohstoffe und der Energie. Schwankungen der Rohstoffpreise können den Kunden in der Regel durch Legierungszuschläge weitergegeben werden. Soweit dies nicht möglich ist, werden zum Teil Absicherungen in Form von marktgängigen Instrumenten abgeschlossen. Derzeit sind dies hauptsächlich Nickel-Termingeschäfte, aus denen SCHMOLZ + BICKENBACH Zahlungen in Abhängigkeit der Nickelpreisentwicklung erhält und somit gegen Preissteigerungen abgesichert ist.

Kreditrisiko

Kreditrisiken bestehen hauptsächlich bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Bankguthaben sowie bei derivativen Finanzinstrumenten. Aufgrund des breiten Kundenstammes, der sich über verschiedene Regionen und Branchen erstreckt, ist das Kreditrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen begrenzt. Ausserdem sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Teil mit unterschiedlichen Selbsthalten kreditversichert.

Um Kreditrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit zu minimieren, werden Transaktionen mit externen Geschäftspartnern nur unter Beachtung der internen Bonitätsprüfung und der Kreditgenehmigungsprozesse eingegangen. Dabei wird auf Basis der internen Bonitätsprüfung ein Limit für das maximale Kreditrisiko je Kontraktpartner vergeben. Der Prozess der Limitvergabe und -überwachung erfolgt bei jeder Konzerngesellschaft grundsätzlich selbstständig, wobei in Abhängigkeit von der Kredithöhe unterschiedliche Genehmigungsprozesse zu durchlaufen sind. Zusätzlich ist die Kredit- und Inkassopolitik der lokalen Gesellschaften Gegenstand des internen Kontrollsystems und wird daher periodisch durch die interne Revision geprüft.

Alle Banken, mit denen SCHMOLZ + BICKENBACH in Geschäftsbeziehung steht, weisen im Rahmen der Marktgegebenheiten eine gute Bonität auf und gehören in der Regel Einlagensicherungsfonds an. Derivative Finanzinstrumente werden ausschliesslich mit diesen Kreditinstituten abgeschlossen.

Liquiditätsrisiko

Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit erfolgt durch ein weitgehend zentralisiertes Cash-Management. Dabei werden Liquiditätspläne aufgestellt, in denen für festgelegte Laufzeitbänder die jeweiligen tatsächlich erwarteten Ein- und Auszahlungen gegenübergestellt werden. Ausserdem werden Liquiditätsreserven in Form von Bankguthaben und von Banken eingeräumten unwiderruflichen Kreditzusagen gehalten. Unter anderem könnte sich ein Liquiditätsrisiko aus den Financial Covenants ergeben, denen unsere Finanzierung unterliegt und deren Einhaltung zum Ende eines jeden Quartals überprüft wird. Die Einhaltung der Covenants wird laufend überwacht; sie sind jedoch auch abhängig von einer grossen Anzahl von exogenen Faktoren, insbesondere der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung, und damit nur bedingt steuerbar. Die Nichterfüllung der Covenants kann in Abhängigkeit von der jeweiligen Finanzierungsvereinbarung zu einem deutlichen Anstieg der Finanzierungskosten sowie der teilweisen oder vollständigen Rückzahlung der betroffenen Finanzverbindlichkeiten führen.

Aufgrund der in 2012 eingetretenen Verlustsituation wurden Anfang 2013 die in den einzelnen Finanzierungsvereinbarungen definierten Financial Covenants für die jeweilige Laufzeit der Finanzierungsverträge an die veränderte Finanz- und Ertragslage der Unternehmensgruppe angepasst. Darüber hinaus hat sich das Unternehmen mittelfristig zum weiteren Schuldenabbau verpflichtet. Verwaltungsrat und Konzernleitung gehen von der erfolgreichen Umsetzung geeigneter Massnahmen zur Reduzierung des Verschuldungsgrades aus.

Risiken in Zusammenhang mit der Neuordnung der Aktionärsstruktur

Aufgrund der von der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG veranlassten Handelsregistersperre musste die Durchführung der auf der Generalversammlung am 28. Juni 2013 beschlossenen Kapitalerhöhung vorerst auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Der Verwaltungsrat hat am 23. Juli 2013 mit der Renova Gruppe und der SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG eine Vereinbarung über das weitere Vorgehen im Zusammenhang mit der Rekapitalisierung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG und dem laufenden Übernahmeangebot von Renova an die unabhängigen Aktionäre der Gesellschaft getroffen. Mit dieser Vereinbarung sollen die unternehmerischen Interessen der SCHMOLZ + BICKENBACH AG und der geordnete Übergang der Verantwortung für das Unternehmen auf die Gruppe Renova/SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG als Hauptaktionäre der Gesellschaft sichergestellt werden. Mit Schreiben vom 9. August 2013 hat die Venetos Holding AG für die Gruppe Renova/SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG mitgeteilt, dass sie eine Kapitalerhöhung über mindestens CHF 330 Mio. unterstützen wird. Nach Abschluss der derzeit stattfindenden Due Diligence-Prüfung wird sie ggf. eine umfangreichere Kapitalerhöhung vorschlagen. Im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung sind zum 30. Juni 2013 in den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten abgegrenzte Transaktionskosten in Höhe von EUR 10.3 Mio. enthalten, die vollständig oder teilweise aufwandswirksam erfasst werden müssen, wenn die Kapitalerhöhung nicht wie geplant durchgeführt wird.

Durch die andauernde Neugestaltung des Aktionariats sowie das Übernahmeangebot der Venetos Holding AG, einer Tochtergesellschaft der Renova Gruppe, kann nicht ausgeschlossen werden, dass ein Kontrollwechsel eintritt. Ein solcher Kontrollwechsel kann bei dem Konsortialkredit, dem KfW Ipex Darlehn und dem ABS-Finanzierungsprogramm Kündigungsmöglichkeiten sowie bei der Anleihe eine Andienungspflicht auslösen. Verwaltungsrat und Konzernleitung gehen jedoch entweder von einer Fortführung der bestehenden Finanzierungsvereinbarungen oder dem Abschluss geeigneter Neufinanzierungen aus. Zum 30. Juni 2013 sind in den Finanzverbindlichkeiten abgegrenzte und noch nicht erfolgswirksam erfasste Transaktionskosten in Höhe von EUR 28.1 Mio. enthalten, welche bei Ablösung der Konzernfinanzierung vollständig oder teilweise sofort aufwandswirksam erfasst werden müssten.

Daneben können mit einem Kontrollwechsel diverse steuerliche Konsequenzen verbunden sein. Dies betrifft vor allem den Untergang von steuerlichen Verlust- und Zinsvorträgen in Deutschland. Nach deutschem Steuerrecht gehen bestehende steuerliche Verlust- und Zinsvorträge im Verhältnis des Anteilseignerwechsels anteilig unter, wenn innerhalb von fünf Jahren mittelbar oder unmittelbar mehr als 25% der Anteile oder Stimmrechte an einer Kapitalgesellschaft an einen Erwerber oder eine Gruppe von Erwerbern mit gleichgerichteten Interessen übertragen werden. Werden innerhalb von fünf Jahren mittelbar oder unmittelbar mehr als 50% der Anteile oder Stimmrechte an einer Kapitalgesellschaft an einen Erwerber oder eine Gruppe von Erwerbern mit gleichgerichteten Interessen übertragen, gehen die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge vollständig unter. Dies hätte eine erfolgswirksame Abschreibung der für diese Verlust- und Zinsvorträge aktivierten latenten Steuern zur Folge. Da auf Basis der Planungsrechnung nur für einen Teil der deutschen Verlust- und Zinsvorträge aktive latente Steuern angesetzt worden sind, gehen wir nicht von materiellen Auswirkungen auf die Konzernrechnung aus, solange nicht mehr als 50% der Anteile übergehen.

Bei Eintritt eines Kontrollwechsels haben einzelne Mitglieder der Konzernleitung ausserdem ein Recht auf Beendigung ihres Arbeitsverhältnisses und Erhalt einer vertraglich vereinbarten Abfindungszahlung. Im Falle eines Kontrollwechsels kann darüber hinaus nicht garantiert werden, dass die eingeleitete strategische Neuausrichtung der Unternehmensgruppe unverändert fortgeführt wird.

AUSBLICK

Wir gehen davon aus, dass die konjunkturelle Situation in der Eurozone sowie in unseren Abnehmermärkten in absehbarer Zukunft angespannt bleibt. Mit unserer strategischen Neuausrichtung wollen wir uns diesem anspruchsvollen Marktumfeld anpassen.

Vor dem Hintergrund des schwierigen Marktumfeldes haben wir im ersten Halbjahr 2013 ein robustes operatives Ergebnis erwirtschaftet. In der zweiten Jahreshälfte rechnen wir mit einer im Vergleich zum zweiten Halbjahr 2012 besseren Ergebnisentwicklung. Wir sind zufriedenstellend ins dritte Quartal 2013 gestartet und erwarten, dass die Absatzmenge und der Auftragsbestand in der zweiten Jahreshälfte stabil bleiben. Aufgrund der deutlich gesunkenen Rohmaterialpreise und der noch nicht absehbaren Preisentwicklung in der zweiten Jahreshälfte ist eine Umsatzprognose für das Gesamtjahr 2013 schwierig. Unverändert niedrige Rohmaterialpreise im weiteren Verlauf des Jahres unterstellt, gehen wir von einem Umsatz aus, der leicht unter dem Vorjahresniveau liegt.

Ergebnisprognose bestätigt

Mit den eingeleiteten Restrukturierungs- und Kosteneinsparungsprogrammen kommen wir gut voran. Rund zwei Drittel der im Geschäftsjahr 2012 eingeleiteten Kosteneinsparungen in Höhe von EUR 35 Mio. wirken sich bereits im laufenden Jahr positiv auf das bereinigte betriebliche Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) aus. Wir sind daher zuversichtlich, dass wir ein bereinigtes EBITDA zwischen EUR 150 Mio. und EUR 200 Mio. erreichen werden. Das gilt auch vor dem Hintergrund, dass unsere Geschäftsentwicklung im dritten Quartal saisonbedingt angesichts der Werksferien in den Sommermonaten sowie der planmäßigen Generalüberholungen in unseren Produktionsbetrieben und der daraus entstehenden Wartungs- und Instandhaltungskosten am schwächsten ist. Die hohen Investitionen in unsere Produktionsanlagen der letzten Jahre – bedingt durch die «Buy-and-build-Investitionsstrategie» – sind weitestgehend abgeschlossen, sodass die Investitionen im Jahr 2013 auf ein moderates Niveau von unter EUR 100 Mio. zurückgehen werden.

Diese Prognose gilt unter den Prämissen, dass sowohl die konjunkturellen Aussichten, die Rohmaterialpreise als auch die Fremdwährungskurse in den für uns wichtigen Währungsrelationen CHF/EUR und USD/EUR im zweiten Halbjahr stabil bleiben und keine sonstigen unvorhergesehenen Ereignisse die Geschäftsentwicklung negativ beeinflussen.

Der Netto-Finanzaufwand wird im Jahr 2013 aufgrund der im ersten Quartal 2013 vorgenommenen Änderungen bei der bestehenden Konzernfinanzierung steigen. Zudem fällt im Jahr 2013 der nach der Begebung der Unternehmensanleihe im Mai 2012 zu entrichtende laufende Anleihezins in Höhe von EUR 25 Mio. erstmals für einen Zeitraum von zwölf Monaten an. Die vorgesehene Kapitalerhöhung wird die Eigenkapitalbasis allerdings deutlich stärken und die Nettoverschuldung reduzieren. Ab dem vierten Quartal 2013 rechnen wir daher mit einem reduzierten Netto-Finanzaufwand.

Ist- und Zielwerte (Guidance)	2012 (Ist)	2013 (Ausblick)	Mittelfristiges Ziel ¹⁾
Umsatz	EUR 3.6 Mrd.	Leicht unter Vorjahr ²⁾	–
Bereinigtes EBITDA	EUR 151.8 Mio	EUR 150–200 Mio.	> EUR 300 Mio.
Bereinigte EBITDA-Marge	4.2%	–	> 8%
Investitionen	EUR 141.0 Mio.	EUR 100 Mio. ³⁾	–

¹⁾ Ab 2016.

²⁾ Unverändert niedrige Rohmaterialpreise unterstellt.

³⁾ Ohne staatlich geförderte Anlageinvestitionen.

2 Finanzielle Berichterstattung

-
- 22 Konzern-Erfolgsrechnung
 - 23 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
 - 24 Konzern-Bilanz
 - 25 Konzern-Geldflussrechnung
 - 26 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
 - 27 Anhang zum Konzern-Zwischenabschluss
-

22–36

KONZERN-ERFOLGSRECHNUNG

in Mio. EUR	Anhang	1.1.– 30.6.2013	1.1.– 30.6.2012 ¹⁾	Q2 2013	Q2 2012 ¹⁾
Umsatzerlöse		1 740.5	1 974.9	873.1	947.8
Veränderung Halb- und Fertigfabrikate		24.4	39.7	7.2	9.5
Materialaufwand		-1 212.0	-1 389.9	-603.4	-656.7
Bruttomarge		552.9	624.7	276.9	300.6
Sonstiger betrieblicher Ertrag	8.1	19.6	21.5	5.8	9.9
Personalaufwand		-298.6	-321.9	-147.9	-159.3
Sonstiger betrieblicher Aufwand	8.2	-183.5	-197.8	-91.0	-97.8
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen		0.0	-0.2	0.0	-0.2
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen		90.4	126.3	43.8	53.2
Abschreibungen und Wertminderungen		-60.0	-60.2	-30.7	-29.9
Betriebliches Ergebnis		30.4	66.1	13.1	23.3
Finanzertrag		6.1	4.6	5.0	2.4
Finanzaufwand		-51.1	-37.9	-28.2	-19.8
Finanzergebnis	8.3	-45.0	-33.3	-23.2	-17.4
Ergebnis vor Steuern		-14.6	32.8	-10.1	5.9
Ertragssteuern	8.4	-4.3	-17.0	-1.1	-9.4
KONZERNERGEBNIS		-18.9	15.8	-11.2	-3.5
davon entfallen auf					
- Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG		-20.0	15.2	-11.6	-3.6
- Anteile ohne beherrschenden Einfluss		1.1	0.6	0.4	0.1
Ergebnis pro Aktie in EUR (unverwässert/verwässert)		-0.17	0.13	-0.10	-0.03

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

	1.1.– 30.6.2013	1.1.– 30.6.2012 ¹⁾	Q2 2013	Q2 2012 ¹⁾
in Mio. EUR				
Konzernergebnis	-18.9	15.8	-11.2	-3.5
Gewinne/Verluste aus Währungsumrechnung	-7.2	10.2	-11.2	15.6
Gewinne/Verluste aus Währungsumrechnung nach Steuern	-7.2	10.2	-11.2	15.6
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedges	-0.4	-0.4	-0.3	0.3
Realisierte Gewinne/Verluste	0.2	0.1	0.1	0.0
Steuereffekt	0.1	0.1	0.1	-0.1
Gewinne/Verluste aus Cash Flow Hedges nach Steuern	-0.1	-0.2	-0.1	0.2
Posten, die zukünftig möglicherweise in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden	-7.3	10.0	-11.3	15.8
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen und Effekte aufgrund eines «Asset Ceiling»	23.2	-20.6	17.0	-9.3
Steuereffekt	-4.1	5.8	-3.6	2.8
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen und Effekte aufgrund eines «Asset Ceiling» nach Steuern	19.1	-14.8	13.4	-6.5
Posten, die zukünftig nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden	19.1	-14.8	13.4	-6.5
Sonstiges Ergebnis	11.8	-4.8	2.1	9.3
GESAMTERGEBNIS	-7.1	11.0	-9.1	5.8
davon entfallen auf				
- Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ+BICKENBACH AG	-8.1	10.4	-9.5	5.8
- Anteile ohne beherrschenden Einfluss	1.0	0.6	0.4	0.0

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

KONZERN-BILANZ

	30.6.2013		31.12.2012 ¹⁾		30.6.2012 ¹⁾		1.1.2012 ¹⁾		
	Anhang	in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%	in Mio. EUR	%
Vermögenswerte									
Immaterielle Vermögenswerte	9.1	33.5		36.2		40.9		43.3	
Sachanlagen	9.1	865.8		898.6		894.2		900.5	
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen		0.6		0.6		0.6		0.9	
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte		3.7		2.9		3.3		3.6	
Laufende langfristige Ertragssteueransprüche		12.6		12.3		14.2		13.9	
Sonstige langfristige Vermögenswerte		1.8		1.9		1.9		2.0	
Aktive latente Steuern	8.4	57.8		55.8		89.6		91.2	
Total langfristige Vermögenswerte		975.8	38.2	1 008.3	41.7	1 044.7	37.4	1 055.4	38.6
Vorräte	9.2	886.5		870.4		1 034.1		991.9	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		567.0		444.2		614.0		518.8	
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte		6.8		2.9		5.4		11.9	
Laufende kurzfristige Ertragssteueransprüche		3.7		3.8		12.9		12.2	
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		52.0		36.5		41.7		39.3	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		58.3		50.5		43.4		100.6	
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		2.9		0.5		0.0		1.6	
Total kurzfristige Vermögenswerte		1 577.2	61.8	1 408.8	58.3	1 751.5	62.6	1 676.3	61.4
TOTAL VERMÖGENSWERTE		2 553.0	100.0	2 417.1	100.0	2 796.2	100.0	2 731.7	100.0
Eigenkapital und Verbindlichkeiten									
Aktienkapital		297.6		297.6		297.6		297.6	
Kapitalreserven		703.7		703.7		703.7		703.7	
Gewinnreserven		-341.6		-321.7		-143.0		-148.4	
Kumulierte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		-42.9		-54.8		-22.1		-17.3	
Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		616.8		624.8		836.2		835.6	
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		8.9		8.2		5.8		5.3	
Total Eigenkapital		625.7	24.5	633.0	26.2	842.0	30.1	840.9	30.8
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	9.3	260.7		283.0		250.7		227.2	
Sonstige langfristige Rückstellungen		41.9		38.4		32.7		35.7	
Passive latente Steuern	8.4	35.0		32.6		27.9		29.1	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	9.4	686.7		647.0		638.6		648.2	
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		1.9		4.4		12.6		18.4	
Total langfristige Verbindlichkeiten		1 026.2	40.2	1 005.4	41.6	962.5	34.4	958.6	35.1
Kurzfristige Rückstellungen		38.7		46.2		33.9		27.1	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		395.7		308.6		488.7		445.9	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	9.4	324.3		306.3		316.9		312.8	
Laufende Ertragssteuerverpflichtungen		7.2		10.2		12.4		15.8	
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		135.2		107.4		139.8		130.6	
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		901.1	35.3	778.7	32.2	991.7	35.5	932.2	34.1
Total Verbindlichkeiten		1 927.3	75.5	1 784.1	73.8	1 954.2	69.9	1 890.8	69.2
TOTAL EIGENKAPITAL UND VERBINDLICHKEITEN		2 553.0	100.0	2 417.1	100.0	2 796.2	100.0	2 731.7	100.0

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNG

	1.1.– 30.6.2013	1.1.– 30.6.2012 ¹⁾
in Mio. EUR		
Ergebnis vor Steuern	-14.6	32.8
Abschreibungen und Wertminderungen	60.0	60.2
Zuschreibungen	-0.6	0.0
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	0.0	0.2
Gewinn/Verlust aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	0.9	2.3
Zunahme/Abnahme sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	0.4	10.3
Finanzertrag	-6.1	-4.6
Finanzaufwand	51.1	37.9
Gezahlte Ertragssteuern	-10.7	-14.9
Cash Flow vor Veränderung Net Working Capital	80.4	124.2
Zunahme/Abnahme Vorräte	-21.1	-37.2
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-126.7	-90.3
Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	90.6	39.2
CASH FLOW AUS BETRIEBSTÄTIGKEIT	23.2	35.9
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in Sachanlagen	-29.8	-45.1
Einzahlungen aus Desinvestition (Verkauf) von Sachanlagen	5.0	3.8
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in immaterielle Vermögenswerte	-1.0	-1.0
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in Finanzanlagen	-0.8	0.0
Einzahlungen aus Desinvestition (Verkauf) von Finanzanlagen	0.2	0.0
Erhaltene Zinsen	0.5	0.8
CASH FLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-25.9	-41.5
Free Cash Flow	-2.7	-5.6
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	67.6	37.0
Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten	-18.3	-18.7
Ausgabe Anleihe	0.0	240.4
Rückführung Konsortialkredit	0.0	-275.0
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an bereits konsolidierten Gesellschaften	-0.3	0.0
Dividende	0.0	-9.8
Geleistete Zinsen	-37.7	-26.1
CASH FLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	11.3	-52.2
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.6	-57.8
Einflüsse aus Währungsumrechnung	-0.8	0.6
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.8	-57.2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1.1.	50.5	100.6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 30.6.	58.3	43.4
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.8	-57.2

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Aktien- kapital	Kapital- reserven	Gewinn- reserven	Kumulierte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwen- dungen	Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Total Eigen- kapital
in Mio. EUR							
Stand 1.1.2012 (wie bisher berichtet)	297.6	703.7	-148.0	-14.4	838.9	5.3	844.2
Effekte aus der rückwirkenden Anwendung des IAS 19R	0.0	0.0	-0.4	-2.9	-3.3	0.0	-3.3
Stand 1.1.2012 ¹⁾	297.6	703.7	-148.4	-17.3	835.6	5.3	840.9
Dividendenausschüttungen	0.0	0.0	-9.8	0.0	-9.8	-0.1	-9.9
Kapitaltransaktionen mit den Eigenkapitalgebern	0.0	0.0	-9.8	0.0	-9.8	-0.1	-9.9
Konzernergebnis ¹⁾	0.0	0.0	15.2	0.0	15.2	0.6	15.8
Sonstiges Ergebnis ¹⁾	0.0	0.0	0.0	-4.8	-4.8	0.0	-4.8
Gesamtergebnis	0.0	0.0	15.2	-4.8	10.4	0.6	11.0
Stand 30.6.2012	297.6	703.7	-143.0	-22.1	836.2	5.8	842.0
Stand 1.1.2013 (wie bisher berichtet)	297.6	703.7	-316.5	-52.9	631.9	8.2	640.1
Effekte aus der rückwirkenden Anwendung des IAS 19R	0.0	0.0	-5.2	-1.9	-7.1	0.0	-7.1
Stand 1.1.2013 ¹⁾	297.6	703.7	-321.7	-54.8	624.8	8.2	633.0
Erwerb von Anteilen an bereits konsolidierten Gesellschaften	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	-0.3	-0.3
Aufwand aus aktienbasierter Vergütung	0.0	0.0	0.1	0.0	0.1	0.0	0.1
Kapitaltransaktionen mit den Eigenkapitalgebern	0.0	0.0	0.1	0.0	0.1	-0.3	-0.2
Konzernergebnis	0.0	0.0	-20.0	0.0	-20.0	1.1	-18.9
Sonstiges Ergebnis	0.0	0.0	0.0	11.9	11.9	-0.1	11.8
Gesamtergebnis	0.0	0.0	-20.0	11.9	-8.1	1.0	-7.1
STAND 30.6.2013	297.6	703.7	-341.6	-42.9	616.8	8.9	625.7

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

ANHANG ZUM KONZERN-ZWISCHENABSCHLUSS

1 Informationen zum Unternehmen

Die SCHMOLZ+BICKENBACH AG (SCHMOLZ+BICKENBACH) ist eine an der SIX (Swiss Exchange) kotierte Schweizer Aktiengesellschaft mit Sitz an der Emmenweidstrasse 90 in Emmen. SCHMOLZ+BICKENBACH ist ein globales Stahlunternehmen im Spezial- und Edelstahlsektor des Langproduktegeschäfts. Der vorliegende Konzern-Zwischenabschluss wurde vom Verwaltungsrat am 12. August 2013 zur Veröffentlichung freigegeben.

2 Grundlagen der Berichterstattung

Mit dem vorliegenden Konzern-Zwischenabschluss der SCHMOLZ+BICKENBACH AG zum 30. Juni 2013 stellt der Konzern einen Zwischenabschluss in Übereinstimmung mit IAS 34 «Zwischenberichterstattung» auf, der sämtliche Informationen enthält, die nach IFRS für einen Zwischenabschluss erforderlich sind. Weitergehende Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden finden sich in der Konzernrechnung zum 31. Dezember 2012.

Der Quartalsbericht ist in Euro aufgestellt. Die zahlenmässigen Angaben erfolgen – sofern nicht anders angegeben – in Mio. EUR.

3 Unternehmensfortführung

Bei der Erstellung des Konzern-Zwischenabschlusses wurde die Fortführung der Unternehmensgruppe vom Verwaltungsrat und der Konzernleitung positiv beurteilt.

Für die nach der Verlustsituation in 2012 erforderlich gewordene Anpassung des Konsortialkreditvertrages, des ABS-Finanzierungsprogramms und des KfW IpeX Darlehns Anfang März 2013 waren marktübliche Gebühren zu leisten; die auf den Basiszins zu entrichtenden Margen sowie die Financial Covenants wurden an die veränderte Vermögens- und Ertragslage angepasst. Darüber hinaus hat sich das Unternehmen mittelfristig zum weiteren Schuldenabbau verpflichtet.

In der Folge hat die Generalversammlung am 28. Juni 2013 eine vom Verwaltungsrat vorgeschlagene Bezugsrechtsemission, mit der dem Konzern durch das Herabsetzen und die gleichzeitige Wiedererhöhung des Aktienkapitals CHF 330 Mio. brutto an neuen Mitteln zufließen sollen, genehmigt. Der gesamte Betrag ist von einem Bankensyndikat fest übernommen worden. Aufgrund der von der SCHMOLZ+BICKENBACH GmbH & Co. KG veranlassten Handelsregistersperre musste die Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung jedoch vorerst auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Die Renova Gruppe hat über ihre Tochtergesellschaft Venetos Holding AG Ende Juni 2013 zunächst 20.5% und Anfang Juli 2013 weitere 4.8% der Aktien an der SCHMOLZ+BICKENBACH AG von der SCHMOLZ+BICKENBACH GmbH & Co. KG übernommen und gleichzeitig ein öffentliches Übernahmeangebot an die unabhängigen Aktionäre publiziert.

Der Verwaltungsrat hat am 23. Juli 2013 mit der Renova Gruppe und der SCHMOLZ+BICKENBACH GmbH & Co. KG eine Vereinbarung über das weitere Vorgehen im Zusammenhang mit der Rekapitalisierung der SCHMOLZ+BICKENBACH AG und dem laufenden Übernahmeangebot von Renova an die unabhängigen Aktionäre der Gesellschaft getroffen. Mit dieser Vereinbarung sollen die unternehmerischen Interessen der SCHMOLZ+BICKENBACH AG und der geordnete Übergang der Verantwortung für das Unternehmen auf die Gruppe Renova/SCHMOLZ+BICKENBACH GmbH & Co. KG als Hauptaktionäre der Gesellschaft sichergestellt werden. Mit Schreiben vom 9. August 2013 hat die Venetos Holding AG für die Gruppe Renova/SCHMOLZ+BICKENBACH GmbH & Co. KG mitgeteilt, dass sie eine Kapitalerhöhung über mindestens CHF 330 Mio. unterstützen wird. Nach Abschluss der derzeit stattfindenden Due Diligence-Prüfung wird sie ggf. eine umfangreichere Kapitalerhöhung vorschlagen. Deswegen gehen Verwaltungsrat und Konzernleitung weiterhin von der erfolgreichen Umsetzung geeigneter Massnahmen zur Reduzierung des Verschuldungsgrades aus. Des Weiteren enthalten die bestehenden Finanzierungsvereinbarungen Bestimmungen zu Kündigungsmöglichkeiten oder Änderungspflichten im Falle eines Kontrollwechsels. Zum 30. Juni 2013 lag kein Kontrollwechsel vor. Durch die andauernde Neugestaltung des Aktionariats sowie das Übernahmeangebot der Venetos Holding AG kann aber nicht ausgeschlossen werden, dass in der Zukunft ein Kontrollwechsel eintritt und bei dem Konsortialkredit, dem KfW IpeX Darlehn und dem ABS-Finanzierungsprogramm Kündigungsmöglichkeiten sowie bei der Anleihe eine Andienungspflicht ausgelöst wird. Trotz der bestehenden Unsicherheiten gehen Verwaltungsrat und Konzernleitung entweder von einer Fortführung der bestehenden Finanzierungsvereinbarungen oder dem Abschluss geeigneter Neufinanzierungen aus. Sofern es trotz dieser Einschätzungen zur Kündigung von Finanzierungsvereinbarungen ohne entsprechende Neufinanzierung kommen sollte, wäre die Fortführung der Unternehmenstätigkeit des SCHMOLZ+BICKENBACH Konzerns gefährdet und der vorliegende Konzern-Zwischenabschluss hätte zu Liquidationswerten aufgestellt werden müssen.

4 Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Aufstellung des Konzern-Zwischenabschlusses nach IAS 34 sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet worden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung sind zum 30. Juni 2013 in den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten abgegrenzte Transaktionskosten in Höhe von EUR 10.3 Mio. enthalten. Diese Transaktionskosten müssten vollständig oder teilweise aufwandswirksam erfasst werden, wenn die Kapitalerhöhung nicht wie geplant durchgeführt wird.

Zum 30. Juni 2013 sind in den Finanzverbindlichkeiten abgegrenzte und noch nicht erfolgswirksam erfasste Transaktionskosten in Höhe von EUR 28.2 Mio. enthalten, welche vollständig oder teilweise sofort aufwandswirksam erfasst werden müssten, wenn einzelne Finanzierungsvereinbarungen nicht weiter fortgeführt werden. Weitergehende Angaben zu Schätzungen und Annahmen finden sich in der Konzernrechnung zum 31. Dezember 2012.

5 Angewandte Standards und Interpretationen

Die in dem Konzern-Zwischenabschluss angewandten wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze und Bewertungsmethoden entsprechen weitestgehend denen der letzten Konzernrechnung zum Ende des Geschäftsjahres 2012. Ausnahmen bilden die zum 1. Januar 2013 verpflichtend anzuwendenden überarbeiteten und neuen Rechnungslegungsstandards und Interpretationen.

Dabei handelt es sich zum einen um die drei neuen Konsolidierungsstandards IFRS 10 «Consolidated Financial Statements», IFRS 11 «Joint Arrangements» und IFRS 12 «Disclosure of Interests in Other Entities». IFRS 10 schafft eine einheitliche Definition für den Begriff der Beherrschung und damit eine einheitliche Grundlage für das Vorliegen einer Mutter-Tochter-Beziehung und die hiermit verbundene Abgrenzung des Konsolidierungskreises. IFRS 11 regelt die Bilanzierung von gemeinschaftlichen Vereinbarungen, also Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung über ein Gemeinschaftsunternehmen oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit ausübt. IFRS 12 bündelt die Vorschriften zu den Anhangangaben bezüglich der Anteile an Tochtergesellschaften, gemeinschaftlichen Vereinbarungen, assoziierten Unternehmen und Zweckgesellschaften in einem einzigen Standard. Ferner wurde IAS 27 «Separate Financial Statements» angepasst, der jetzt ausschliesslich die unveränderten Vorschriften zu IFRS-Einzelabschlüssen enthält. Schliesslich wurde IAS 28 «Investments in Associates and Joint Ventures» geändert und damit an die neuen Standards IFRS 10, 11 und 12 angepasst. Der neue Standard IFRS 13 «Fair Value Measurement» bietet Hilfestellungen für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes (Fair Value), soweit dieser als Wertmassstab nach anderen IFRS vorgeschrieben ist; zu einer Ausdehnung der Fair Value-Bewertung kommt es damit nach IFRS 13 nicht. Gemäss der Anpassung des IAS 1 «Presentation of Financial Statements» mit dem Titel «Presentation of Items of Other Comprehensive Income» ist die Erfolgsgrösse «sonstiges Ergebnis» (OCI) künftig danach aufzuspalten, ob die darin erfassten Aufwendungen und Erträge zu einem späteren Zeitpunkt in die Erfolgsrechnung recycelt werden. Die wesentlichste Änderung des neugefassten IAS 19 «Employee Benefits» (nachfolgend IAS 19R) ist die Abschaffung der sogenannten Korridor-Methode, die auch bisher im SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern nicht angewendet wurde. Darüber hinaus werden die in der Erfolgsrechnung zu erfassenden Komponenten neu definiert. So umfasst die neu definierte Dienstzeitkomponente künftig unter anderem sowohl den laufenden als auch den gesamten nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwand

aus Planänderungen. Die neu definierte Zinskomponente ergibt sich durch Multiplikation des Saldos aus der Verpflichtung und dem Planvermögen mit dem Diskontierungssatz. Ausserdem erfolgte eine Klarstellung der Definition von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnis, aus der eine geänderte Bilanzierung von Altersteilzeitverpflichtungen in Deutschland resultiert. Des Weiteren sind die neue Interpretation IFRIC 20 «Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine» zur Bilanzierung von Kosten für Abraumbeseitigung, die in der Erschliessungsphase einer Tagebergbaubaine anfallen, sowie ein neuer Sammelstandard mit Änderungen an verschiedenen Standards und Interpretationen verpflichtend zum 1. Januar 2013 anzuwenden.

Mit Ausnahme des IAS 19R ergaben sich durch die Änderung der Standards und Interpretationen keine wesentlichen Auswirkungen auf die konzerneinheitlichen Rechnungslegungsgrundsätze und auf den vorliegenden Konzern-Zwischenabschluss der SCHMOLZ + BICKENBACH AG. Die Auswirkungen des IAS 19R auf Konzern-Bilanz, Konzern-Erfolgsrechnung und Konzern-Gesamtergebnisrechnung werden im Folgenden dargestellt:

	Eigenkapital 1.1.2012	Konzern- ergebnis 1.1.– 31.12.2012	Sonstiges Ergebnis 1.1.– 31.12.2012	Eigenkapital 31.12.2012
in Mio. EUR				
Wie bisher berichtet	844.2	-157.9	-38.4	640.1
Anpassung Pensionsrückstellungen und sonstige langfristige Rückstellungen	-4.1	-5.8	1.3	-8.5
Anpassung latente Steuern	0.8	0.9	-0.2	1.4
Nach Anpassung	840.9	-162.8	-37.3	633.0

Das Ergebnis pro Aktie (unverwässert/verwässert) für das Jahr 2012 änderte sich durch diese Anpassung von EUR -1.34 auf EUR -1.38.

6 Konsolidierungskreis und Unternehmenserwerbe

Im Februar 2013 wurden die restlichen 24.9% der Anteile an der bereits konsolidierten Tochtergesellschaft Ardenacier S.A.R.L. (FR) erworben.

7 Saisonalität

In allen Segmenten des Konzerns liegt eine leichte Saisonalität in Bezug auf Absatz und Umsatz vor, da regelmässig das zweite Halbjahr aufgrund der Ferienzeit unserer Kunden im Juli und August sowie der zweiten Dezemberhälfte und der damit teils verbundenen Werksstillstände über weniger Arbeitstage verfügt. Dies gilt insbesondere für das durch die Sommerferienzeit beeinflusste dritte Quartal. Die Fixkosten verteilen sich aber annähernd gleich über die einzelnen Quartale. Des Weiteren findet die Generalüberholung der Produktions- und

Verarbeitungsbetriebe im Wesentlichen während der Werksstillstände in der Sommerzeit statt, sodass im dritten Quartal in der Regel die höchsten Wartungs- und Instandhaltungskosten sowie die höchsten Auszahlungen für Investitionen anfallen. Vor Beginn der Sommerferien findet zum Ende des zweiten Quartals zudem regelmässig ein Aufbau des Bestandes an Halb- und Fertigfabrikaten statt, um die Belieferung unserer Kunden nach Ende der Ferienzeit gewährleisten zu können, sodass das Net Working Capital zu diesem Zeitpunkt üblicherweise am höchsten ist. Umgekehrt liegt zum Ende des Jahres aufgrund der jahresendtypischen Bestandsreduktion üblicherweise der geringste Bestand an Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und somit auch des Net Working Capital vor. Die Höhe des Net Working Capital wird zudem wesentlich von dem Rohmaterialpreisniveau beeinflusst.

Weitaus stärker als die Saisonalität wirkt sich hingegen die Abhängigkeit von der konjunkturellen Entwicklung (Zyklizität) auf die Absatz-, Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Konzerns aus.

8 Erläuterungen zur Konzern-Erfolgsrechnung

8.1 Sonstiger betrieblicher Ertrag

	1.1.– 30.6.2013	1.1.– 30.6.2012
in Mio. EUR		
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.5	3.5
Mieten, Pachten und Leasing	1.6	1.1
Erträge aus dem Eingang abgeschriebener Forderungen und der Rücknahme von Wertberichtigungen auf Forderungen	0.6	0.5
Gewinne aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	0.7	0.2
Provisionsertrag	0.1	0.3
Währungsgewinne/-verluste netto	1.3	0.0
Diverser Ertrag	13.6	15.7
Total	19.6	21.5

Währungsgewinne und -verluste werden in der Erfolgsrechnung netto dargestellt und in Abhängigkeit von ihrem Saldo als sonstiger betrieblicher Ertrag oder sonstiger betrieblicher Aufwand dargestellt. Die Nettowerte lassen sich wie folgt herleiten:

	1.1.– 30.6.2013	1.1.– 30.6.2012
in Mio. EUR		
Währungsgewinne	24.1	24.0
Währungsverluste	22.8	26.8
Währungsgewinne/(-verluste) netto	1.3	-2.8

Der diverse Ertrag setzt sich aus mehreren im Einzelnen unwesentlichen Positionen zusammen, die sich keiner anderen Rubrik zuordnen lassen.

8.2 Sonstiger betrieblicher Aufwand

	1.1.– 30.6.2013	1.1.– 30.6.2012
in Mio. EUR		
Frachten	52.6	56.6
Unterhalt, Reparaturen	29.5	32.4
Mieten, Pachten und Leasing	17.2	16.6
Beratungs-, Prüfungs- und EDV-Leistungen	18.8	14.1
Versicherungsgebühren	7.1	7.2
Provisionsaufwand	5.2	6.7
Nicht-ertragsabhängige Steuern	5.0	5.9
Währungsgewinne/-verluste netto	0.0	2.8
Verluste aus Abgang immaterieller Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen	1.6	2.4
Diverser Aufwand	46.5	53.1
Total	183.5	197.8

Der Anstieg der Beratungs-, Prüfungs- und EDV-Leistungen hat sich im Zusammenhang mit der Investorensuche, den anstehenden Massnahmen zum Schuldenabbau und Rechtsfällen ergeben.

Der diverse Aufwand setzt sich aus mehreren im Einzelnen unwesentlichen Positionen zusammen, die sich keiner anderen Rubrik zuordnen lassen.

8.3 Finanzergebnis

	1.1.– 30.6.2013	1.1.– 30.6.2012 ¹⁾
in Mio. EUR		
Zinsertrag	1.4	0.8
Sonstiger Finanzertrag	4.7	3.8
Finanzertrag	6.1	4.6
Zinsaufwand aus Finanzverbindlichkeiten	-47.7	-33.3
Zinsaufwand aus Pensionsrückstellungen	-4.1	-4.4
Aktivierete Fremdfinanzierungskosten	1.2	0.8
Sonstiger Finanzaufwand	-0.5	-1.0
Finanzaufwand	-51.1	-37.9
FINANZERGEBNIS	-45.0	-33.3

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

Im sonstigen Finanzertrag und im sonstigen Finanzaufwand sind Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von Zinsderivaten erfasst.

Im Zinsaufwand aus Finanzverbindlichkeiten sind aufwandswirksam verrechnete Transaktionskosten in Höhe von EUR 9.9 Mio. (H1 2012: EUR 7.5 Mio.) enthalten, die über die Laufzeit der jeweiligen Finanzierungsvereinbarungen verteilt werden.

8.4 Ertragssteuern

	1.1.– 30.6.2013	1.1.– 30.6.2012 ¹⁾
in Mio. EUR		
Laufende Steuern	8.1	11.2
Latente Steuern	-3.8	5.8
Ertragssteueraufwand	4.3	17.0

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

Die lokalen Steuersätze zur Bemessung der laufenden und latenten Steuern haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Für das erste Halbjahr 2013 errechnet sich ein effektiver Konzernsteuersatz von -29.5% (H1 2012: 51.8%), der sich aus den mit den Vorsteuerergebnissen gewichteten Steuersätzen der Länder ergibt, in denen der Konzern tätig ist. Die Veränderung des effektiven Konzernsteuersatzes erklärt sich im Wesentlichen aus den weiterhin bestehenden Verlusten der deutschen Konzerngesellschaften, für die nach Erfassung umfangreicher Wertberichtigungen auf ehemals aktivierte latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge zum 31. Dezember 2012 keine zusätzlichen aktiven latenten Steuern mehr angesetzt wurden, da deren zukünftige Nutzung ungewiss ist.

Die Veränderung des Nettobestands der aktiven und passiven latenten Steuern erklärt sich wie folgt:

	2013	2012 ¹⁾
in Mio. EUR		
Stand 1.1.	23.2	62.1
Erfolgswirksame Veränderung	3.8	-5.8
Im sonstigen Ergebnis erfasste Veränderung	-4.0	5.9
Fremdwährungseinflüsse	-0.2	-0.5
Stand 30.6.	22.8	61.7

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

9 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

9.1 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Investitionen von insgesamt EUR 32.3 Mio. (H1 2012: EUR 46.9 Mio.) verteilen sich auf Anlagenzugänge von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von EUR 1.0 Mio. (H1 2012: EUR 1.0 Mio.) und Anlagenzugänge von Sachanlagen in Höhe von EUR 31.3 Mio. (H1 2012: EUR 45.9 Mio.). Die Anlagenzugänge entfallen im Wesentlichen auf die Division Produktion.

9.2 Vorräte

	30.6.2013	31.12.2012
in Mio. EUR		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	114.4	107.8
Halbfabrikate und Waren in Arbeit	309.9	280.5
Fertigprodukte und Handelswaren	462.2	482.1
Total	886.5	870.4

Zum 30. Juni 2013 wurden aufgrund gesunkener Schrott- und Legierungspreise Abwertungen auf das Vorratsvermögen in Höhe von EUR 12.8 Mio. (H1 2012: 5.0 Mio.) vorgenommen.

9.3 Rückstellungen

Zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurden gegenüber dem 31. Dezember 2012 die folgenden aktualisierten Diskontierungssätze herangezogen:

	30.6.2013	31.12.2012
in %		
Schweiz	2.1	1.7
Euro-Raum	3.4	3.3
USA	4.4	3.7
Kanada	4.3	4.0

Die vor allem aus den höheren Diskontierungssätzen und der besseren Rendite des Planvermögens resultierenden versicherungsmathematischen Gewinne in Höhe von EUR 19.1 Mio. (H1 2012: EUR -14.8 Mio.) nach Steuern wurden im sonstigen Ergebnis erfasst.

9.4 Finanzverbindlichkeiten

Nach Vorliegen der vom Verwaltungsrat genehmigten, aktualisierten Mittelfristplanung wurden die Ende 2012 begonnenen Verhandlungen mit den kreditgebenden Banken in 2013 fortgesetzt und die in den einzelnen Finanzierungsvereinbarungen definierten Financial Covenants für die jeweilige Laufzeit der Finanzierungsverträge an die veränderte Finanz- und Ertragslage der Unternehmensgruppe angepasst. Die Financial Covenants wurden mit Spielraum ausgestattet, so dass diese auch bei einer gegenüber der Planung verzögerten Nachfrageerholung voraussichtlich eingehalten werden können. Für die Anpassung des Konsortialkreditvertrages, des ABS-Finanzierungsprogramms und des KfW Ipx Darlehns waren marktübliche Gebühren zu leisten; die auf den Basiszins zu entrichtenden Margen wurden angepasst. Darüber hinaus hat sich das Unternehmen mittelfristig zum weiteren Schuldenabbau verpflichtet.

Zum 30. Juni 2013 stellen sich die Finanzverbindlichkeiten wie folgt dar:

	30.6.2013	31.12.2012
in Mio. EUR		
Konsortialkredit	379.1	322.1
Andere Bankkredite	55.0	72.4
Anleihe	243.3	242.2
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	7.3	8.2
Übrige Finanzverbindlichkeiten	2.0	2.1
Total langfristig	686.7	647.0
Konsortialkredit	35.0	35.0
Andere Bankkredite	34.2	29.5
ABS-Finanzierungsprogramm	249.0	235.6
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.0	2.1
Übrige Finanzverbindlichkeiten	4.1	4.1
Total kurzfristig	324.3	306.3

In den übrigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind abgegrenzte Zinsen für die Anleihe in Höhe von EUR 3.3 Mio. (31.12.2012: EUR 3.3 Mio.) enthalten.

Zum 30. Juni 2013 verfügt SCHMOLZ+BICKENBACH über freie Liquidität und verfügbare Kreditlinien von über EUR 280 Mio.

10 Erläuterungen zur Konzern-Geldflussrechnung

In den geleisteten Zinsen sind Einmalzahlungen im Zusammenhang mit der Anfang März 2013 erfolgten Anpassung der Finanzierungsvereinbarungen in Höhe von EUR 11.0 Mio. enthalten.

11 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der geringere Gesamtbetrag der Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften und Garantieverpflichtungen sowie dem Bestellobligo von EUR 58.8 Mio. (31.12.2012: EUR 85.5 Mio.) ist in erster Linie auf die geringeren Garantieverpflichtungen gegenüber Rohstofflieferanten zurückzuführen.

In 2012 wurde im Zusammenhang mit der Ausgabe der Anleihe in den USA eine Prospekthaftungsklage eines Anleihegläubigers gegen SCHMOLZ+BICKENBACH eingereicht. Wir halten die Klage für unbegründet. Für über die Kostendeckung der Prospekthaftpflichtversicherung hinausgehende Prozesskosten wurden Rückstellungen gebildet.

12 Angaben zur Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Zum Bilanzstichtag wurden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available-for-sale financial assets), derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Entsprechend den Anforderungen des IFRS 13 sind Bilanzposten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, hinsichtlich der Stufen der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts drei unterschiedlichen Gruppen zuzuordnen. Dabei werden folgende Stufen der Ermittlung unterschieden:

Stufe 1:

Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Stufe 2:

Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind

Stufe 3:

Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Während der Berichtsperiode gab es keinerlei Umbuchungen zwischen den einzelnen Stufen. Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt auf Basis der von Banken bereitgestellten Bewertung auf Basis von zukünftigen Ein- und Auszahlungsströmen.

Für ein dem Bereich «Sonstiges» zugeordnetes, nicht betriebsnotwendiges Grundstück inklusive Gebäude wurde ein Verkaufsprozess eingeleitet, der zum 30. Juni 2013 als höchstwahrscheinlich beurteilt wurde und inzwischen abgeschlossen ist. Der Buchwert der Liegenschaft zum 30. Juni 2013 entspricht mit EUR 2.4 Mio. dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Hierbei mussten Wertminderungen in Höhe von EUR 1.2 Mio. vorgenommen werden.

Zu den jeweiligen Bilanzstichtagen ergibt sich folgende Kategorisierung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Bilanzposten:

	Buchwert 30.6.2013	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Beizulegender Zeitwert zum 30.6.2013
in Mio. EUR					
Finanzielle Vermögenswerte					
Available-for-Sale Financial Assets	1.0	1.0	0.0	0.0	1.0
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten					
- Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
- Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	2.0	0.0	2.0	0.0	2.0
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten					
- Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0.4	0.0	0.4	0.0	0.4
- Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	5.4	0.0	5.4	0.0	5.4

13 Segmentberichterstattung

In der abgelaufenen Berichtsperiode stellt sich der Konzern unter Orientierung an seiner internen Berichts- und Organisationsstruktur nach seinen drei Divisionen – nachfolgend als operative Segmente bezeichnet – Produktion, Verarbeitung sowie Distribution+Services dar. Die Aufteilung der operativen Segmente folgt der Unternehmensstrategie von SCHMOLZ+ BICKENBACH, welche eine ver-

tikale Integration entlang der Wertschöpfungskette für Spezialstahlanwendungen vorsieht.

Die im Juni 2013 beschlossene strategische Neuausrichtung der SCHMOLZ+ BICKENBACH Gruppe wird Anpassungen der Segmentberichterstattung zur Folge haben, welche erstmals im dritten Quartal 2013 dargestellt werden (s. Abschnitt 15).

Zum 30. Juni 2013 stellt sich die Segmentberichterstattung wie folgt dar:

	Produktion		Verarbeitung	
in Mio EUR	1.1.– 30.6.2013	1.1.– 30.6.2012 ¹⁾	1.1.– 30.6.2013	1.1.– 30.6.2012 ¹⁾
Aussenumsätze	993.9	1 129.5	134.3	146.7
Intersegmentumsätze	258.6	268.8	60.8	74.9
Total Umsatzerlöse	1 252.5	1 398.3	195.1	221.6
Segmentergebnis (= Bereinigtes EBITDA) ²⁾	74.2	107.3	16.0	13.5
Bereinigungseffekt	0.0	0.0	0.0	0.0
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	74.2	107.3	16.0	13.5
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-45.4	-45.4	-6.5	-7.3
Wertminderung auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0.0	0.0	0.0	0.0
Finanzertrag	2.9	1.0	0.2	0.4
Finanzaufwand	-19.8	-16.8	-2.6	-2.5
ERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)	11.9	46.1	7.1	4.1
Segmentvermögen ³⁾	1 730.5	1 863.6	228.7	255.5
Segmentverbindlichkeiten ⁴⁾	309.6	375.8	72.3	69.9
Segmentvermögen abzüglich Segmentverbindlichkeiten (Capital Employed)	1 420.9	1 487.8	156.4	185.6
Segmentinvestitionen ⁵⁾	26.0	38.7	2.6	2.6
Mitarbeiter	6 524	6 818	921	980

¹⁾ Angepasst an IAS 19R.

²⁾ Bereinigtes EBITDA: Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen, Restrukturierungsaufwand sowie einmaligen Aufwendungen und Erträgen.

³⁾ Segmentvermögen: Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Sachanlagen + Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Total entspricht den Gesamtaktiva laut Bilanz).

⁴⁾ Segmentverbindlichkeiten: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Total entspricht den gesamten Verbindlichkeiten laut Bilanz).

⁵⁾ Segmentinvestitionen: Zugang immaterieller Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Zugang Sachanlagen (ohne Umgliederung aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten).

Buchwert 31.12.2012	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2012
0.3	0.3	0.0	0.0	0.3
0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
2.2	0.0	2.2	0.0	2.2
0.2	0.0	0.2	0.0	0.2
10.5	0.0	10.5	0.0	10.5

Distribution + Services	Summe operative Segmente		Überleitung				Total		
	1.1.– 30.6.2013	1.1.– 30.6.2012 ¹⁾	1.1.– 30.6.2013	1.1.– 30.6.2012 ¹⁾	Andere Aktivitäten 1.1.– 30.6.2013	1.1.– 30.6.2012 ¹⁾	Eliminierungen/Anpassungen 1.1.– 30.6.2013	1.1.– 30.6.2012 ¹⁾	1.1.– 30.6.2013
611.1	697.2	1 739.3	1 973.4	1.2	1.5	0.0	0.0	1 740.5	1 974.9
4.1	4.1	323.5	347.8	17.9	17.2	-341.4	-365.0	0.0	0.0
615.2	701.3	2 062.8	2 321.2	19.1	18.7	-341.4	-365.0	1 740.5	1 974.9
10.8	18.9	101.0	139.7	-3.8	-6.3	-1.2	-1.6	96.0	131.8
-0.1	0.0	-0.1	0.0	-5.5	-5.5	0.0	0.0	-5.6	-5.5
10.7	18.9	100.9	139.7	-9.3	-11.8	-1.2	-1.6	90.4	126.3
-5.2	-5.8	-57.1	-58.5	-1.7	-1.7	0.0	0.0	-58.8	-60.2
0.0	0.0	0.0	0.0	-1.2	0.0	0.0	0.0	-1.2	0.0
2.6	0.7	5.7	2.1	33.3	25.7	-32.9	-23.2	6.1	4.6
-8.2	-6.7	-30.6	-26.0	-53.4	-35.1	32.9	23.2	-51.1	-37.9
-0.1	7.1	18.9	57.3	-32.3	-22.9	-1.2	-1.6	-14.6	32.8
558.1	635.9	2 517.3	2 755.0	22.9	29.5	12.8	11.7	2 553.0	2 796.2
176.5	229.9	558.4	675.6	9.7	9.3	1 359.2	1 269.3	1 927.3	1 954.2
381.6	406.0	1 958.9	2 079.4	–	–	–	–	–	–
3.3	4.3	31.9	45.6	0.4	1.3	0.0	0.0	32.3	46.9
2 324	2 377	9 769	10 175	269	272	0	0	10 038	10 447

14 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Bezüglich der Art der Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen haben sich keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem 31. Dezember 2012 ergeben.

Ab dem Jahr 2013 wird ein Teil der variablen Vergütung einzelner Mitglieder der Konzernleitung sowie einiger weiterer Führungskräfte in Aktien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG ausbezahlt. Der Erwerb der Aktien ist an keine Leistungserbringung in zukünftigen Perioden geknüpft, während einer Sperrfrist sind diese jedoch weder übertragbar, verpfändbar noch in irgendeiner anderen Form belastbar. Im ersten Halbjahr 2013 wurde ein Aufwand von EUR 0.1 Mio. für aktienbasierte Vergütungen erfasst und mit den Gewinnreserven verrechnet. Der Fair Value der zugeteilten Aktien entspricht dem in Aktien auszahlenden Anteil von 25% der variablen Vergütung. Somit sind die effektive Anzahl Aktien und der Fair Value pro Aktie, wie sie im Folgejahr definitiv bestimmt werden, für die Ermittlung des Personalaufwandes nicht relevant.

Die mit dem ehemaligen Verwaltungsratspräsidenten geführten Vergleichsverhandlungen betreffend der regelwidrigen Abgrenzungen von privat und betrieblich veranlassten Aufwendungen, die im Dezember 2011 zu dessen sofortigem Rücktritt geführt haben, wurden ergebnislos beendet. Daraufhin hat der Verwaltungsrat Klage gegen den ehemaligen Verwaltungsratspräsidenten eingereicht.

15 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG und die Renova Gruppe veranlassten unverzüglich nach der Generalversammlung am 28. Juni 2013 eine Handelsregistersperre, die die Eintragung der Generalversammlungsbeschlüsse verhindern soll und somit deren Umsetzung blockiert. Dadurch musste die Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung vorerst auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Des Weiteren hat die SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG im Juli weitere 4.8% ihrer Anteile an die Venetos Holding AG verkauft. Aufgrund dessen halten die SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG derzeit mittelbar noch 15.2% und die Venetos Holding AG 25.3% an der SCHMOLZ + BICKENBACH AG, die übrigen Anteile verteilen sich mit 6.0% auf die Gebuka AG und 53.5% sind im Streubesitz. Ausserdem hat die Renova Gruppe eine Voranmeldung eines Übernahmeangebotes zum Mindestpreis von CHF 2.85 pro Aktie an die übrigen Aktionäre der Gesellschaft abgegeben. Der Verwaltungsrat der SCHMOLZ + BICKENBACH AG hat die Angebotskonditionen des Übernahmeangebots durch eine Fairness Opinion unabhängig beurteilen lassen und rät von einer Annahme des Angebots ab.

Der Verwaltungsrat, die Renova Gruppe und die SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG haben am 23. Juli 2013 eine Vereinbarung zum weiteren Vorgehen im Zusammenhang mit der Rekapitalisierung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG und dem Übernahmeangebot der Renova Gruppe an die übrigen Akti-

onäre der Gesellschaft getroffen. Zudem haben die Renova Gruppe und die SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG Kandidaten für einen neu zu bestellenden Verwaltungsrat der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe genannt.

Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe mit dem Ziel, die Produktionskompetenz weiter zu stärken, wird die Division Verarbeitung in die Division Production integriert. Des Weiteren werden die Distributionsgesellschaften in diesem Zusammenhang in der Division Sales & Services zusammengefasst. Die neue Organisationsstruktur wird mit altersbedingtem Ausscheiden des langjährigen Konzernleitungsmitglieds Dr. Marcel Imhof zum 31. Juli 2013 wirksam. Die hierzu erforderlichen organisatorischen und personellen Anpassungen auf Ebene der Geschäftsbereichsleitung wurden im Juli 2013 abgeschlossen. Die neue Geschäftsbereichsleitung setzt sich zum einen aus den fünf Geschäftsbereichsleitern der von Johannes Nonn geführten Division Production und zum anderen aus Thierry Crémahil als Geschäftsbereichsleiter der Division Sales & Services zusammen. Die Division Sales & Services fasst die ehemaligen Geschäftsbereiche Distribution Deutschland, Distribution Europa und Distribution International unter einheitlicher Leitung zusammen. Als Geschäftsbereichsleiter der Division Production fungieren Carlo Mischler für den Geschäftsbereich Swiss Steel, seit 1. Juli 2013 Dr. Martin Löwendick für den Geschäftsbereich Deutsche Edelstahlwerke, Patrick Lamarque d'Arrouzat für den Geschäftsbereich Ugitech, Bruce C. Liimatainen für den Geschäftsbereich Finkl/Sorel und seit 1. August 2013 Gerd Münch für den neu geschaffenen Geschäftsbereich Steeltec/Blankstahl.

Der Verwaltungsrat der SCHMOLZ + BICKENBACH AG hat beschlossen, auf den 13. September 2013 eine ausserordentliche Generalversammlung einzuberufen. Auf diesen Zeitpunkt hin haben die bisherigen Verwaltungsräte Dr. Hans-Peter Zehnder (Präsident), Dr. Marc Feiler (Vizepräsident), Dr. Gerold Büttiker, Roland Eberle, Carl Michael Eichler, Benoît D. Ludwig und Dr. Roger Schaack ihren Rücktritt erklärt. Die entsprechenden Ersatzwahlen für den Verwaltungsrat werden anlässlich der ausserordentlichen Generalversammlung stattfinden.

Mit Schreiben vom 9. August 2013 hat die Venetos Holding AG für die Gruppe Renova/SCHMOLZ + BICKENBACH GmbH & Co. KG mitgeteilt, dass sie eine Kapitalerhöhung über mindestens CHF 330 Mio. unterstützen wird. Nach Abschluss der derzeit stattfindenden Due Diligence-Prüfung wird sie ggf. eine umfangreichere Kapitalerhöhung vorschlagen.

MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATS

Die untenstehende Aufstellung vermittelt einen Überblick über die Zusammensetzung des Verwaltungsrats per 30. Juni 2013.
Es gelten alle Mitglieder des Verwaltungsrats als nicht exekutiv.

Verwaltungsrat

Dr. Hans-Peter Zehnder (CH) Jahrgang 1954 Präsident Mitglied Nomination und Compensation Committee Mitglied seit 1992 Gewählt bis 2014	Dr. Marc Feiler (DE) Jahrgang 1971 Vizepräsident Mitglied Nomination und Compensation Committee Mitglied seit 2012 Gewählt bis 2015	
Manfred Breuer (DE) Jahrgang 1951 Mitglied Vorsitz Audit Committee Mitglied seit 2009 Gewählt bis 2014	Dr. Gerold Büttiker (CH) Jahrgang 1946 Mitglied, Mitglied Audit Committee sowie Nomination und Compensation Committee Mitglied seit 2003 Gewählt bis 2015	Carl Michael Eichler (DE) Jahrgang 1965 Mitglied Mitglied seit 2013 Gewählt bis 2014
Roland Eberle (CH) Jahrgang 1953 Mitglied Mitglied Audit Committee Mitglied seit 2012 Gewählt bis 2015	Dr. Roger Schaack (LU) Jahrgang 1960 Mitglied Mitglied seit 2013 Gewählt bis 2014	Benoît D. Ludwig (CH) Jahrgang 1945 Mitglied, Vorsitz Nomination und Compensation Committee sowie Mitglied Audit Committee Mitglied seit 2003 Gewählt bis 2015

MITGLIEDER DER KONZERNLEITUNG

Die untenstehende Aufstellung vermittelt einen Überblick über die Zusammensetzung der Konzernleitung und der Geschäftsbereichsleitung per 30. Juni 2013 sowie nach der Neuausrichtung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG per 1. August 2013.

Konzernleitung per 30. Juni 2013

Johannes Nonn (DE) Jahrgang 1965 Chief Executive Officer Eintritt: 2013	Hans-Jürgen Wiecha (DE) Jahrgang 1962 Chief Financial Officer Eintritt: 2013	Dr. Marcel Imhof (CH) ¹⁾ Jahrgang 1948 Chief Operating Officer Eintritt: 1977
--	---	---

Geschäftsbereichsleitung per 30. Juni 2013

Carlo Mischler (CH) Jahrgang 1958 Geschäftsbereichsleiter Swiss Steel AG Eintritt: 1998	Johannes Nonn (DE) ²⁾ Jahrgang 1965 Geschäftsbereichsleiter Deutsche Edelstahlwerke GmbH Eintritt: 2013	Patrick Lamarque d'Arrouzat (FR) Jahrgang 1965 Geschäftsbereichsleiter Ugitech S.A. Eintritt: 1990	Bruce C. Liimatainen (US) Jahrgang 1956 Geschäftsbereichsleiter A. Finkl & Sons Co. Eintritt: 1977	Gerd Münch (DE) ³⁾ Jahrgang 1962 Geschäftsbereichsleiter Steeltec AG Eintritt: 1991
Peter Schubert (DE) ³⁾ Jahrgang 1958 Geschäftsbereichsleiter SCHMOLZ + BICKENBACH Blankstahl GmbH Eintritt: 1991	Bernd Grotenburg (DE) ⁴⁾ Jahrgang 1964 Geschäftsbereichsleiter SCHMOLZ + BICKENBACH Distribution Deutschland Eintritt: 1985	Susanne Peiricks (DE) ⁵⁾ Jahrgang 1968 Geschäftsbereichsleiterin SCHMOLZ + BICKENBACH Distribution Europa Eintritt: 2002	Thierry Crémailh (FR) ⁵⁾ Jahrgang 1961 Geschäftsbereichsleiter SCHMOLZ + BICKENBACH Distribution International Eintritt: 2007	

Konzernleitung per 1. August 2013

Johannes Nonn (DE) Jahrgang 1965 Geschäftsbereichsleiter Production Chief Executive Officer Eintritt: 2013	Hans-Jürgen Wiecha (DE) Jahrgang 1962 Chief Financial Officer Eintritt: 2013
---	---

Geschäftsbereichsleitung per 1. August 2013

Carlo Mischler (CH) Jahrgang 1958 Geschäftsbereichsleiter Swiss Steel Eintritt: 1998	Dr. Martin Löwendick (DE) Jahrgang 1972 Geschäftsbereichsleiter Deutsche Edelstahlwerke Eintritt: 2010	Patrick Lamarque d'Arrouzat (FR) Jahrgang 1965 Geschäftsbereichsleiter Ugitech Eintritt: 1990
Bruce C. Liimatainen (US) Jahrgang 1956 Geschäftsbereichsleiter Finkl/Sorel Eintritt: 1977	Gerd Münch (DE) Jahrgang 1962 Geschäftsbereichsleiter Steeltec/Blankstahl Eintritt: 1991	Thierry Crémailh (FR) Jahrgang 1961 Geschäftsbereichsleiter Sales & Services Eintritt: 2007

¹⁾ Zum 31. Juli 2013 altersbedingt ausgeschieden.

²⁾ Bis 30. Juni 2013, ab 1. Juli 2013 Dr. Martin Löwendick (DE), Jahrgang 1972.

³⁾ Per 1. August 2013 übernahm Gerd Münch die Leitung des neuen Geschäftsbereichs Steeltec/Blankstahl, Peter Schubert amtiert im neuen Geschäftsbereich als COO.

⁴⁾ Bis 30. Juni 2013, ab 1. Juli 2013 Martin Gruber (DE), Jahrgang 1963.

⁵⁾ Thierry Crémailh übernahm per 1. Juli 2013 die Leitung des neuen Geschäftsbereichs Sales & Services, der die bisherigen Business Units Distribution Deutschland, Distribution Europa und Distribution International unter einheitlicher Führung zusammenführt. Susanne Peiricks ist in diesem neuen Geschäftsbereich als COO tätig.

IMPRESSUM

Hauptsitz und Kontaktadresse

SCHMOLZ+ BICKENBACH AG
Emmenweidstrasse 90
CH-6020 Emmenbrücke
Tel.: +41 41 209 50 00
Fax: +41 41 209 51 04
www.schmolz-bickenbach.com

Konzept | Design | Satz | Redaktion und Realisation

PETRANIX
Corporate and Financial Communications AG
CH-8134 Adliswil-Zürich
www.PETRANIX.com

Bildnachweis

Titelbild: Ugitech S.A.

Redaktionssystem

Multimedia Solutions AG
Dorfstrasse 29
CH-8037 Zürich

Dieser Quartalsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich.
Verbindlich ist die deutsche Version.

